



Statistisches Monatsheft Thüringen

April 2017

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© petro – 123rf.com

Heft-Nr.: 62 / 17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

24. Jahrgang • April 2017

Neues aus der Statistik

Anzahl der Einbürgerungen im Jahr 2016 in Thüringen angestiegen - Höchster Wert seit dem Jahr 2000	3
Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2016	3
Holzeinschlag in Thüringen rückläufig	3
Ostern 2017: Eierzeugung in Thüringen im vergangenen Jahr gesunken	4
Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich im Januar 2017	4
Mehr Verkehrsunfälle und verunglückte Personen im Januar 2017	4
Rückgang bei Schwangerschaftsabbrüchen im Jahr 2016 in Thüringen	5
Ein häufiger Grund für einen Kuraufenthalt sind Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	5
7. April – Weltgesundheitstag:	
Steigende Behandlungen von Depressionen in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	5
Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2016	5
Weiterer Rückgang der Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Dienst in Thüringen	
im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr	6
Bruttomonatsverdienste in Thüringen im Jahr 2016 um 2,3 Prozent gestiegen	7
Inflationsrate im Februar in Thüringen bei 2,3 Prozent	7
Wirtschaftswachstum in Thüringen im Jahr 2016 - Bruttoinlandsprodukt erreicht 60 Milliarden Euro-Marke	8
Abfallentsorgung 2015 in Thüringen	8
Thüringen aktuell	9

Aufsätze

Dr. Susanne Knabe und Ludmilla Reiber: „Zukünftige Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerzahlen bis 2035“	22
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	33
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	40
Zahlenspiegel	42

Neues

Anzahl der Einbürgerungen im Jahr 2016 in Thüringen angestiegen - Höchster Wert seit dem Jahr 2000

Im Verlauf des Jahres 2016 haben in Thüringen 601 ausländische Personen (287 Männer und 314 Frauen) durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erlangt. Dies ist der höchste Wert seit dem Jahr 2000. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der eingebürgerten Personen um rund 9 Prozent (52 Personen).

Zum Zeitpunkt der Einbürgerung lebten 120 Personen in der kreisfreien Stadt Erfurt, gefolgt vom Ilm-Kreis (50 Personen) und der kreisfreien Stadt Jena (47 Personen). Die wenigsten Einbürgerungen gab es im Landkreis Altenburger Land (4 Personen), im Saale-Orla-Kreis (5 Personen) und im Landkreis Sonneberg mit 8 Personen.

Die Einbürgerung erfolgte bei 278 Personen (46 Prozent) aus einer europäischen, bei 232 Personen (39 Prozent) aus einer asiatischen, bei 45 Personen (7 Prozent) aus einer afrikanischen und bei 40 Personen (7 Prozent) aus einer amerikanischen Staatsangehörigkeit heraus. Weitere 6 Personen (ein Prozent) waren staatenlos. Nach den 3 häufigsten Staatsangehörigkeiten untergliedert stellten Vietnamesen mit 65 Einbürgerungen bzw. 11 Prozent die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus der Ukraine (45 Personen bzw. 7 Prozent) und aus Rumänien (37 Personen bzw. 6 Prozent).

Von den eingebürgerten Personen waren 17 Prozent unter 18 Jahre alt. Der Großteil (64 Prozent) war zwischen 18 bis unter 45 Jahre alt, gefolgt von der Altersgruppe der 45 - 60-Jährigen mit 16 Prozent. 3 Prozent waren bereits älter als 60 Jahre.

172 Personen (29 Prozent) hielten sich zum Zeitpunkt der Einbürgerung bereits schon mindestens 15 Jahre in Deutschland auf. Bei 286 Personen (48 Prozent) betrug die Aufenthaltsdauer 8 bis 14 Jahre und weitere 143 Personen (24 Prozent) waren noch keine 8 Jahre in Deutschland.

Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2016

Im vergangenen Jahr bewirtschafteten die Thüringer Betriebe, die jeweils über eine Mindestfläche von ein Tausend Quadratmetern verfügten, eine Produktionsfläche für Speisepilze von knapp 6 Tausend Quadrat-

metern. Durch Mehrfachnutzung dieser Flächen wurden im Jahr 2016 auf insgesamt 77 Tausend Quadratmetern 1900 Tonnen Speisepilze erzeugt. Wie schon in den Jahren zuvor erfolgte kein Anbau anderer Speisepilze (z.B. Austernseitlinge oder Shiitake).

Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgte ausschließlich auf konventionelle Art. Die Erntefläche blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Erntemenge der produzierten Champignons lag im Jahr 2016 um 200 Tonnen bzw. 10 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum.

Bei einer Packungsgröße von 500 Gramm standen im vergangenen Jahr somit rein rechnerisch jedem Thüringer Haushalt 3 Schalen Champignons aus einheimischer Produktion zur Verfügung.

Insgesamt wurden in Deutschland im vergangenen Jahr 72100 Tonnen Speisepilze erzeugt, darunter 70600 Tonnen Champignons. Der Anteil Thüringens an der gesamtdeutschen Champignonproduktion betrug 3 Prozent.

Holzeinschlag in Thüringen rückläufig

Im vergangenen Jahr wurden in Thüringens Wäldern 2,4 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Gegenüber dem Vorjahr wurden 6 Prozent bzw. 142 Tausend Kubikmeter weniger Holz geerntet. Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2010/2015 fiel die letztjährige Holzernte um 7 Prozent bzw. 168 Tausend Kubikmeter geringer aus.

Fast drei Viertel (74 Prozent) des im Jahr 2016 eingeschlagenen Holzes stammte aus Nadelholzbeständen. Wie bereits im Jahr zuvor wurden 1,4 Millionen Kubikmeter der Holzarten Fichte, Tanne und Douglasie sowie 0,4 Millionen Kubikmeter Kiefer- bzw. Lärchenholz eingeschlagen. Der Nadelholzeinschlag lag insgesamt um 40 Tausend Kubikmeter bzw. 2 Prozent unter dem des Jahres 2015.

An Laubgehölzen wurden mit 0,6 Millionen Kubikmetern insgesamt 101 Tausend Kubikmeter bzw. 14 Prozent weniger als im Jahr 2015 geerntet. Nach Holzartengruppen wurden 11 Prozent des Laubholzeinschlages der Eiche/Roteiche und 89 Prozent der Buche und anderes Laubholz zugeordnet.

1,4 Millionen Kubikmeter bzw. 57 Prozent des im Jahr 2016 geernteten Holzes entfielen auf den Staatswald (Bundes- und Landeswald) und 1,0 Millionen Kubikmeter bzw. 43 Prozent auf den Privat- und Körperschaftswald.

Ostern 2017: Eiererzeugung in Thüringen im vergangenen Jahr gesunken

Im Jahr 2016 wurden durchschnittlich knapp 1,6 Millionen Legehennen gehalten. Die Hennen legten 482,5 Millionen Eier. Im Vergleich zum Jahr 2015 verringerte sich der durchschnittliche Legehennenbestand um 11 700 Tiere bzw. ein Prozent und es wurden 6,8 Millionen Eier weniger gelegt. Die durchschnittliche Legeleistung betrug im vergangenen Jahr 307 Eier je Legehenne und lag somit um 2 Eier je Legehenne unter dem Vorjahreswert. Rein rechnerisch standen jedem Thüringer im vergangenen Jahr 4 Eier pro Woche aus einheimischer Produktion zur Verfügung.

Die Betriebe mit einer Haltungskapazität von mindestens dreitausend Hennenhaltungsplätzen verfügten im Jahr 2016 über eine Haltungskapazität von 2 Millionen Plätzen. Gegenüber dem Vorjahr waren das 5 300 Haltungsplätze (+0,3 Prozent) mehr. Die Auslastung der Haltungskapazitäten lag bei 78 Prozent und damit einen Prozentpunkt unter dem Wert von 2015.

Im vergangenen Jahr entfielen 71,5 Prozent der Haltungsplätze auf die Bodenhaltung (2015: 73,2 Prozent). Der Anteil der Plätze in Freilandhaltung erhöhte sich leicht von 19,2 Prozent im Jahr 2015 auf 20 Prozent. Der Haltung in Kleingruppen und ausgestalteten Käfigen waren 1,5 Prozent der Haltungsplätze zugeordnet (2015: 1,7 Prozent). Die Kriterien der ökologischen Erzeugung erfüllten 7 Prozent und damit ein Prozentpunkt mehr als noch im Jahr 2015.

Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich im Januar 2017

Im Januar 2017 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 7,3 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer kam es im Januar 2017 (bei 2 Arbeitstagen mehr im Vergleich zum Vorjahresmonat) zu einem Anstieg um 8,4 Prozent und deutschlandweit um 10,8 Prozent. Thüringen konnte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich nur den 13. Platz erreichen.

Der Thüringer Absatz auf den inländischen Markt stieg im Januar 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,8 Prozent. Auch das Wachstum in den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer lag mit 6,5 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt von 9,2 Prozent.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich im Januar 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,2 Prozent.

In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurde mit 11,4 Prozent und in Deutschland mit 12,4 Prozent mehr Zuwachs erzielt. Sowohl mit seinem Anstieg im Geschäft mit dem Inland wie auch im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen im Ländervergleich auf dem 13. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 34,7 Prozent. Damit war sie um 4,5 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 15,2 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigten hatte Thüringen im Januar 2017 zum Vorjahresmonat ein Plus von 1,6 Prozent. In Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 0,9 Prozent nur moderat an. In den neuen Bundesländern wurde kein Anstieg festgestellt. Thüringen lag an 3. Stelle aller Bundesländer. Obwohl die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) um 5,7 Prozent anwuchs, konnte Thüringen im Vergleich der 16 Bundesländer nur den 13. Platz erreichen. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurde ein Produktivitätszuwachs von 8,3 Prozent und im Bundesdurchschnitt 9,8 Prozent erreicht.

Mehr Verkehrsunfälle und verunglückte Personen im Januar 2017

Von der Thüringer Polizei wurden im ersten Monat des Jahres 2017 nach vorläufigen Ergebnissen 4 900 Unfälle aufgenommen. Das waren 456 Unfälle bzw. 10,3 Prozent mehr als im Januar 2016.

Auch die Zahl der verunglückten Personen stieg im Januar an. Bei den 449 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 590 Personen, das waren 18 Unfälle bzw. 27 Personen mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. 9 Personen kamen ums Leben, 2 Personen mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der schwerverletzten Personen fiel mit 91 Personen geringer aus als im Januar 2016 (112 Personen); die Zahl der Leichtverletzten erhöhte sich dagegen von 444 auf 490 Personen (+10,4 Prozent).

Winterliche Straßenverhältnisse mit Eis und Schnee ließen die Zahl der Unfälle mit Personenschaden im Januar 2017 von 66 auf 92 ansteigen, wobei in dieser Unfallkategorie allein 3 Personen ums Leben kamen und 25 Personen schwer verletzt wurden. Auch die Zahl der verunglückten Personen bei Unfällen unter Alkoholeinwirkung stieg mit 30 Personen im Januar 2017 im Vergleich zum Vorjahresmonat an (22 Personen).

Rückgang bei Schwangerschaftsabbrüchen im Jahr 2016 in Thüringen

Im Jahr 2016 wurden in Thüringen 3 247 Schwangerschaften vorzeitig beendet. In Deutschland belief sich die Zahl auf insgesamt 98 721 Abbrüche. Das entsprach einem Rückgang von 1,4 Prozent in Thüringen gegenüber dem Vorjahr, in Deutschland sank die Zahl um 0,5 Prozent.

In Thüringen ließen 3 166 Frauen mit Wohnsitz einen Abort durchführen, davon 3 049 Frauen im eigenen Land und 117 Frauen in einem anderen Bundesland (darunter 45 Frauen in Sachsen und 36 in Sachsen-Anhalt). Demgegenüber ließen 134 Frauen mit Wohnsitz in Bayern den Schwangerschaftsabbruch in Thüringen durchführen.

Von den 3 166 Thüringerinnen waren 133 Frauen jünger als 18 Jahre. In dieser Altersgruppe ist zum Vorjahreszeitraum ein Anstieg um 16,7 Prozent zu verzeichnen. Weitere 1 380 Frauen waren im Alter von 18 bis 29 Jahre (–5,3 Prozent), 1 412 Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahre (+4,4 Prozent) und 241 Frauen waren älter als 40 Jahre (–13,0 Prozent).

Zum Zeitpunkt des Eingriffes waren 2 150 Thüringer Frauen ledig, 929 Frauen verheiratet und 87 geschieden bzw. verwitwet. Vor dieser Maßnahme hatten 879 Frauen noch kein Kind, 988 hatten zu diesem Zeitpunkt schon ein Kind, 875 Frauen 2 Kinder und 424 Frauen 3 und mehr Kinder.

Insgesamt wurden 3 116 Abbrüche ambulant durchgeführt, davon 1 543 in einer gynäkologischen Praxis und 1 573 ambulant im Krankenhaus. Die übrigen 50 Abbrüche erfolgten stationär im Krankenhaus.

Bitte beachten:

Die Daten werden zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben. Die Länder verfügen über detaillierte Ergebnisse.

Ein häufiger Grund für einen Kuraufenthalt sind Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

In den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten wurden im Jahr 2015 deutschlandweit in 58 452 Fällen Thüringer vollstationär behandelt. Eine der häufigsten Ursachen für einen Kuraufenthalt waren die Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens mit 7 767 vollstationären Fällen. Das waren 248 Behandlungsfälle weniger als ein Jahr zuvor.

Rückenschmerzen, als häufigste Einzeldiagnose in dieser Rubrik, machten mehr als ein Drittel der Behandlungsfälle der Wirbelsäulen- und Rückenkrankheiten aus (3 140

Fälle). Die durchschnittliche Behandlungsdauer von Rückenschmerzen in den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen lag im Jahr 2015 bei 22,6 Tagen.

Bitte beachten:

Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes

7. April – Weltgesundheitstag: Steigende Behandlungen von Depressionen in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

In diesem Jahr stehen „Depressionen - Let's talk“ im Mittelpunkt des Aktionstages der Weltgesundheitsorganisation (WHO). In den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten wurden bundesweit im Jahr 2015 in 2 227 Fällen Thüringer auf Grund von Depressionen ¹⁾ stationär behandelt. Der Anteil der Frauen lag bei 77 Prozent. Gegenüber den letzten 10 Jahren hat sich die Anzahl der Thüringer Fälle nahezu verdoppelt. Im Jahr 2006 wurden 1 162 Behandlungsfälle von Thüringern mit stationärem Aufenthalt gemeldet. Der überwiegende Anteil waren Frauen (75 Prozent).

Depressionen stellen ein bedeutendes gesundheitliches Problem dar. Die Krankheit kann sich in den unterschiedlichen Altersphasen und unabhängig vom Geschlecht und vom sozialen Status entwickeln. Im Jahr 2015 wurden bundesweit 87 805 Behandlungsfälle dieser Art in den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen registriert. Innerhalb von 10 Jahren stieg der Anteil der entlassenen vollstationären Patienten mit dieser Diagnose um mehr als das Doppelte an. 2006 wurden 41 608 Fälle ausgewiesen. Der Frauenanteil war dagegen rückläufig. Der Frauenanteil dagegen reduzierte sich von 69,2 Prozent im Jahr 2006 auf 66,9 Prozent im Jahr 2015.

Bitte beachten:

Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2016

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im Jahr 2016 Ausgaben in Höhe von 5,31 Milliarden Euro. Das waren 257,9 Millionen Euro bzw. 5,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hauptgründe für diese Entwicklung waren u. a. gewachsene Ausgaben für den laufenden Sachaufwand, höhere Ausgaben für soziale Leistungen und gestiegene Personalausgaben.

¹⁾ ICD-10: F32 Depressive Episode und F33 Rezidivierende depressive Störung

Für den laufenden Sachaufwand wurden insgesamt 958,6 Millionen Euro ausgegeben und damit 63,2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg resultierte unter anderem aus höheren Mieten und Pachten und aus höheren Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen sowie des sonstigen unbeweglichen Vermögens.

Die Ausgaben für soziale Leistungen fielen mit insgesamt 1,41 Milliarden Euro um 81,6 Millionen Euro höher aus als im Jahr 2015. Von den 1,41 Milliarden Euro waren u. a. 602,6 Millionen Euro für Sozialhilfe (+10,9 Millionen Euro), 256,8 Millionen Euro für die Jugendhilfe (+60,1 Millionen Euro) sowie 110,7 Millionen Euro als Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (+36,5 Millionen Euro) zu zahlen. Die Ausgaben für die Leistungen im Rahmen von Hartz IV sind dagegen um 24,8 Millionen Euro auf insgesamt 394,1 Millionen Euro gesunken.

Die Personalausgaben sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 35,2 Millionen Euro bzw. 2,4 Prozent gestiegen und beliefen sich auf insgesamt 1,49 Milliarden Euro.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen lagen in etwa auf dem gleichen Niveau wie im Jahr zuvor. Es wurden 2,2 Millionen Euro bzw. 0,4 Prozent mehr ausgegeben. Insgesamt beliefen sie sich auf 534,4 Millionen Euro, davon 449,4 Millionen Euro für Baumaßnahmen und weitere 85,1 Millionen Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

An Einnahmen flossen in diesem Zeitraum 5,43 Milliarden Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 176,3 Millionen Euro bzw. 3,4 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bei den Steuereinnahmen setzte sich die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fort. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 1,57 Milliarden Euro und waren damit um 94,9 Millionen Euro höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hauptgründe hierfür waren die Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 58,7 Millionen Euro und aus den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer in Höhe von 25,8 Millionen Euro.

Den größten Anteil der Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land mit einem Volumen von 2,76 Milliarden Euro, das entsprach 50,8 Prozent an den Gesamteinnahmen. Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 2,48 Milliarden Euro gezahlt, die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 275,1 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist bei den laufenden und investiven Zuweisungen und Zuschüssen vom Land ein Anstieg in Höhe von 24,0 Millionen Euro festzustellen.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen mit insgesamt 682,1 Millionen Euro 26,6 Millionen Euro, vorrangig durch gestiegene Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte, mehr ein.

Weiterer Rückgang der Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Dienst in Thüringen im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr

Im öffentlichen Dienst in Thüringen waren am 30.06.2016 insgesamt 99840 Personen beschäftigt. Dies sind 1115 Beschäftigte weniger als noch im Vorjahreszeitraum und der niedrigste Stand Beschäftigtenzahlen seit 5 Jahren.

Der Landesbereich verzeichnet einen Personalrückgang gegenüber dem Vorjahr von 945 Beschäftigten. Waren im Jahr 2015 im Landesbereich Thüringen noch 63190 Personen beschäftigt, so waren es im Jahr 2016 nur noch 62245 Beschäftigte. Am stärksten betroffen sind hier die Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Landes. Waren 2015 noch 46605 Personen in den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des Landes beschäftigt, sind es zum Stichtag 2016 noch 46085 Beschäftigte, ein Rückgang von 520 Beschäftigten. Auch die Sonderrechnungen des Landes (7715 Personen) zu denen auch die Thüringer Hochschulen gehören und das Universitätsklinikum Jena (5330 Personen) verzeichnen insgesamt einen Personalrückgang von 420 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr. Hingegen blieb der Personalbestand in den rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landes (3120 Beschäftigte) im Jahr 2016 konstant.

Auch der kommunale Bereich in Thüringen verzeichnet zum 30.06.2016 einen Personalrückgang gegenüber dem Vorjahr von 180 Beschäftigten. Im Jahr 2015 waren im kommunalen Bereich noch 37620 Personen beschäftigt, im Jahr 2016 waren es noch 37440 Beschäftigte.

Die Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände verzeichnen einen Personalrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 120 Beschäftigten, die Sonderrechnungen der Kommunen reduzierten ihr Personal um 100 Beschäftigte. Allein die rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform, zu denen auch die kommunalen Zweckverbände gehören, erhöhten ihren Personalbestand um 40 Personen.

Der Rückgang der Beschäftigten im öffentlichen Dienst in Thüringen ergibt sich u.a. aus dem Übergang von Beschäftigten aus der Altersteilzeit in Rente/Pension.

Bruttomonatsverdienste in Thüringen im Jahr 2016 um 2,3 Prozent gestiegen

Im Jahr 2016 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig Beschäftigten einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien) 2 657 Euro. Dies waren 59 Euro bzw. 2,3 Prozent mehr als im Jahr 2015. Im Vergleich dazu stiegen die Verbraucherpreise im Jahr 2016 in Thüringen durchschnittlich um 0,7 Prozent.

Der Anstieg der Bruttomonatsverdienste ist überwiegend auf gestiegene Stundenlöhne zurückzuführen und nur zu einem sehr geringen Teil auf längere Arbeitszeiten bei teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmern.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im Jahr 2016 einschließlich Sonderzahlungen im Durchschnitt monatlich 3 090 Euro (+2,1 Prozent) bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 39,3 Stunden (-0,1 Prozent). Während ihr Verdienst im Produzierenden Gewerbe bei durchschnittlich 2 992 Euro lag (+1,4 Prozent), kamen die Vollzeitbeschäftigten im Dienstleistungsbereich im Jahr 2016 durchschnittlich auf 3 165 Euro (+2,5 Prozent).

Nach Branchen betrachtet sind die Verdienstunterschiede der Vollzeitbeschäftigten auch im Jahr 2016 erheblich. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen erzielten im Jahr 2016 die Vollzeitbeschäftigten im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 4 619 Euro (+2,1 Prozent), es folgte mit einigem Abstand der Bereich Erziehung und Unterricht mit 4 372 Euro (+1,9 Prozent) sowie die Vollzeitbeschäftigten in der Energieversorgung mit 4 362 Euro (-0,8 Prozent). Die niedrigsten durchschnittlichen Monatsverdienste bei Vollzeitbeschäftigten wurden im Wirtschaftsbereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 1 946 Euro (+1,3 Prozent) gezahlt. Zu diesem Bereich zählen u. a. die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, die Wach- und Sicherheitsdienste und Callcenter. Das Gastgewerbe folgt hier mit einem durchschnittlichen Monatsverdienst der Vollzeitbeschäftigten von 2 057 Euro (+6,8 Prozent).

Methodischer Hinweis:

Die vierteljährliche Verdienststatistik ist eine Stichprobenerhebung. Sie umfasst in Thüringen 1 486 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt.

Inflationsrate im Februar in Thüringen bei 2,3 Prozent

Im Februar 2017 stiegen die Verbraucherpreise spürbar an. Der Verbraucherpreisindex im Monat Februar erhöhte sich gegenüber dem Vormonat Januar um 0,6 Prozent und erreichte einen Indexstand von 108,9 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate verzeichnete einen Anstieg von 1,9 Prozent im Januar auf 2,3 Prozent im Februar. Sie ist seit Dezember 2012 (2,0 Prozent) erstmals wieder über den für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von 2,0 Prozent.

Verantwortlich für diese Entwicklung sind deutliche Preisanstiege für Mineralölprodukte (19,8 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (4,4 Prozent) sowie für die Kosten im Bereich Bildung (2,8 Prozent).

Bei den Mineralölprodukten verteuerte sich Heizöl um 42,0 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 15,1 Prozent im Vergleich zum Februar 2016. Im Nahrungsmittelbereich lagen die Preise für Gemüse (21,9 Prozent) darunter insbesondere Kopf- bzw. Eisbergsalat (179,6 Prozent) oder Auberginen (118,0 Prozent), für Speisefette und Speiseöle (17,7 Prozent), darunter Butter (40,3 Prozent), sowie für Fische und Fischwaren (4,3 Prozent) erheblich über dem Vorjahresniveau.

Im Bereich Bildung wurden nennenswerte Preiserhöhungen für die Betreuung in Kindergärten oder Kindertagesstätten (4,3 Prozent) beobachtet.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Februar um durchschnittlich 0,6 Prozent. Saisonbedingt verteuerten sich zu Ferienbeginn die Pauschalreisen um 9,4 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen im Monatsvergleich um 1,4 Prozent, die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren um 1,1 Prozent.

Indexausgleichend wirkten im Monatsvergleich die weiterhin rückläufigen Preise für Bekleidung und Schuhe (-2,1 Prozent).

Wirtschaftswachstum in Thüringen im Jahr 2016 - Bruttoinlandsprodukt erreicht 60 Milliarden Euro-Marke

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, der Wert der in Thüringen produzierten Güter und der in Thüringen erbrachten Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2016 ein Volumen von 60,8 Milliarden Euro. Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens lag im Jahr 2016 nominal um 3,5 Prozent über dem des Jahres 2015. Preisbereinigt erzielte Thüringen im Jahr 2016 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 Prozent.

Im gleichen Zeitraum stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland sowie im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) preisbereinigt jeweils um 1,9 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,8 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2016 Berlin (+2,7 Prozent) und Sachsen (+2,7 Prozent) das höchste Wirtschaftswachstum unter den Bundesländern, das Saarland (0,0 Prozent) und Sachsen-Anhalt (+1,0 Prozent) dagegen die niedrigsten Wachstumsraten.

In Thüringen verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen im Jahr 2016 uneinheitlich. Mit einer Wachstumsrate von 3,4 Prozent lieferte das Verarbeitende Gewerbe den höchsten Wachstumsbeitrag, gefolgt vom Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation mit einer Wachstumsrate von 2,5 Prozent. Das Baugewerbe verzeichnete eine rückläufige Entwicklung (-0,8 Prozent). Die Wachstumsrate im Produzierenden Gewerbe (+2,3 Prozent) lag über der im gesamten Dienstleistungsbereich (+1,4 Prozent).

Der Anteil Thüringens an der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Deutschland lag im Jahr 2016 bei 1,9 Prozent.

Die den vorgelegten Daten zugrunde liegenden Berechnungen wurden auf der Basis kurzfristig verfügbarer Wirtschaftsdaten für das Jahr 2016 durchgeführt. Änderungen der Ergebnisse in nachfolgenden Berechnungen auf der Grundlage weiterer Daten, die erst zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar sind, können nicht ausgeschlossen werden.

Abfallentsorgung 2015 in Thüringen

Das an die 286 Thüringer Abfallentsorgungsanlagen (z. B. Feuerungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Sortieranlagen, Deponien) im Jahr 2015 angelieferte Abfallaufkommen betrug mit knapp 5,3 Millionen Tonnen etwas weniger als im Jahr zuvor (-0,3 Prozent).

Rund 3,3 Millionen Tonnen, das sind 62 Prozent des Abfallaufkommens, kamen aus Thüringen selbst (einschl. Abfälle aus der betriebseigenen Produktion). Aus anderen Bundesländern wurden 2,0 Millionen Tonnen angeliefert (37 Prozent). Aus dem Ausland gelangten 61 Tausend Tonnen nach Thüringen (ein Prozent).

Der größte Teil des Abfallaufkommens wurde direkt oder über verschiedene Behandlungsanlagen einer Verwertung zugeführt. Knapp 1,1 Millionen Tonnen des Abfallaufkommens wurden im Jahr 2015 in Thüringer Feuerungsanlagen energetisch verwertet. Biologisch behandelt wurden 951 Tausend Tonnen Abfälle (z.B. Garten- und Parkabfälle, Abfälle aus der Biotonne).

Rund 667 Tausend Tonnen gemischt erfasste Abfälle wurden in Sortieranlagen in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt.

Rund 343 Tausend Tonnen, das sind 6,5 Prozent der im Jahr 2015 an die Thüringer Abfallentsorgungsanlagen angelieferten Abfälle, wurden auf Deponien abgelagert.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat Januar des Jahres 2017 stieg im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl, die Produktivität und der Auftragseingang gegenüber Januar 2016 an (bei 2 Arbeitstagen mehr). Gegenüber dem Vormonat haben sich mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl alle betrachteten Kennziffern positiv entwickelt.

Im Bauhauptgewerbe wurde gegenüber Januar 2016 ein Zuwachs bei den Beschäftigtenzahlen verzeichnet, der Umsatz, der Auftragseingang und die Produktivität gingen zurück. Gegenüber Dezember 2016 waren, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, alle genannten Kennziffern rückläufig, was u.a. auch saisonal begründet sein dürfte.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Januar 2017 deutlich niedriger als im Januar des Vorjahres, lag jedoch über den Werten des Vormonats, was u.a. auch saisonal bedingt ist.

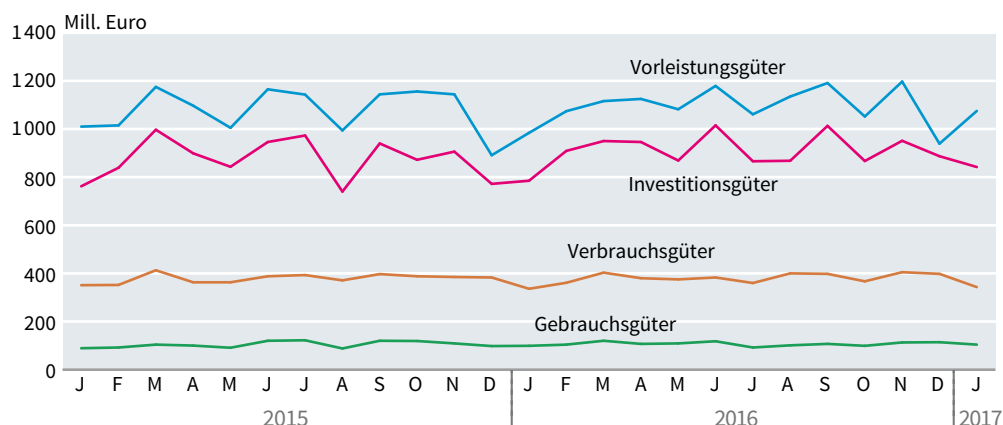
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Gesamtumsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Monat Januar 2017 ein Volumen von 2365 Millionen Euro. Das waren 161 Millionen Euro bzw. 7,3 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres (Deutschland: +10,8 Prozent). Der Umsatzzuwachs gegenüber Januar 2016 wurde von allen 4 Hauptgruppen erwirtschaftet. Die Vorleistungsgüterproduzenten wiesen dabei sowohl den größten relativen als auch absoluten Zuwachs auf (+9,2 Prozent bzw. +91 Millionen Euro). Ein Grund für den Umsatzanstieg könnten die 2 zusätzlichen Arbeitstage im Januar 2017 sein (Januar 2017: 22 Arbeitstage).

Umsatzzuwachs gegenüber Januar 2016

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz um 26 Millionen Euro bzw. 1,1 Prozent an. Dabei konnte der deutliche Umsatzzuwachs bei den Vorleistungsgüterproduzenten von +14,5 Prozent bzw. +136 Millionen Euro, die Umsatzrückgänge von den 3 anderen Hauptgruppen kompensieren. Der höchste Umsatzrückgang wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Minus von 13,8 Prozent bzw. 55 Millionen Euro ermittelt.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

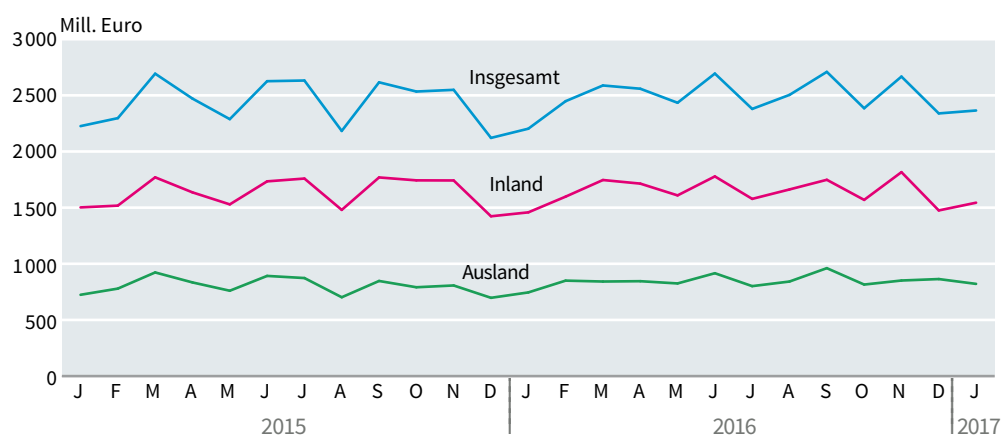


Positives Auslands- und Inlandsgeschäft

Der Umsatzzanstieg im Januar 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat ist sowohl auf die positive Entwicklung des Inlandsgeschäftes zurückzuführen als auch auf die des Auslandsgeschäftes. Mit 1544 Millionen Euro lag der Inlandsumsatz um 5,8 Prozent bzw. 85 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahresmonats. Der Auslandsumsatz erreichte einen Wert von 821 Millionen Euro, ein Plus von 10,2 Prozent bzw. 76 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 4,6 Prozent an und der Auslandsumsatz ging um 4,9 Prozent zurück.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



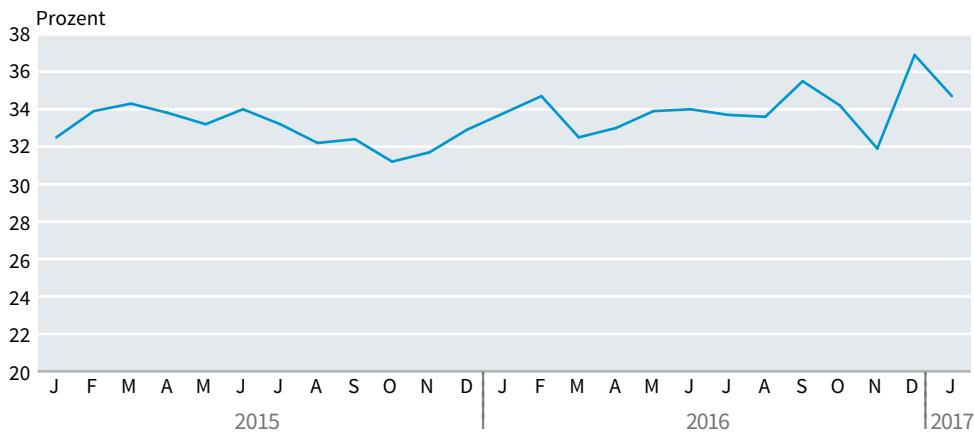
Exportquote gegenüber Januar 2016 angestiegen

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 34,7 Prozent (Vormonat: 36,9 Prozent) und lag damit um 0,9 Prozentpunkte über dem Wert vom Januar 2016.

Die höchste Exportquote erreichte dabei die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (39,4 Prozent), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (38,7 Prozent). Die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wies mit 23,2 Prozent die niedrigste Exportquote aus.

Während die Verbrauchsgüterproduzenten (+5,0 Prozentpunkte), die Gebrauchsgüterproduzenten (+3,4 Prozentpunkte), und die Vorleistungsgüterproduzenten (+1,0 Prozentpunkte) ihre Exportquote gegenüber Januar 2016 erhöhen konnte, ging diese in der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten um 1,4 Prozentpunkte zurück.

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



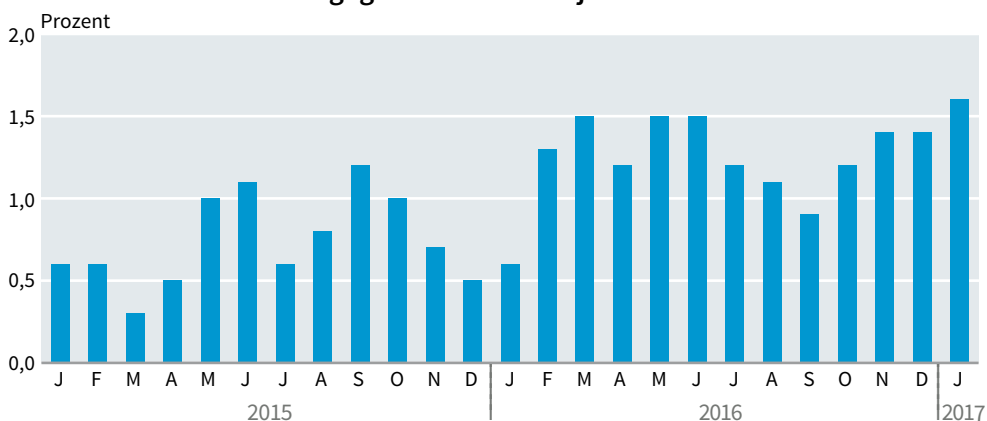
Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat an. Im Januar 2017 waren mit 142 204 Personen insgesamt 2 203 Personen mehr tätig als noch im Januar 2016; im Vergleich zum Dezember 2016 ging allerdings die Beschäftigtenzahl leicht zurück (-0,4 Prozent bzw. - 551 Personen).

Beschäftigtenzahl lag über Vorjahreswert

Die positive Beschäftigtenentwicklung im Januar 2017 im Vergleich zum Vorjahresmonat spiegelt sich auch in allen 4 Hauptgruppen wider. Dabei konnte, wie schon beim Umsatz beobachtet, die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten den höchsten relativen und absoluten Beschäftigtenzuwachs vorweisen (+1 515 Personen bzw. +2,3 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten blieb die Zahl der Beschäftigten fast auf Vorjahresniveau (+14 Personen bzw. +0,2 Prozent)

Beschäftigtenanstieg in allen 4 Hauptgruppen

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



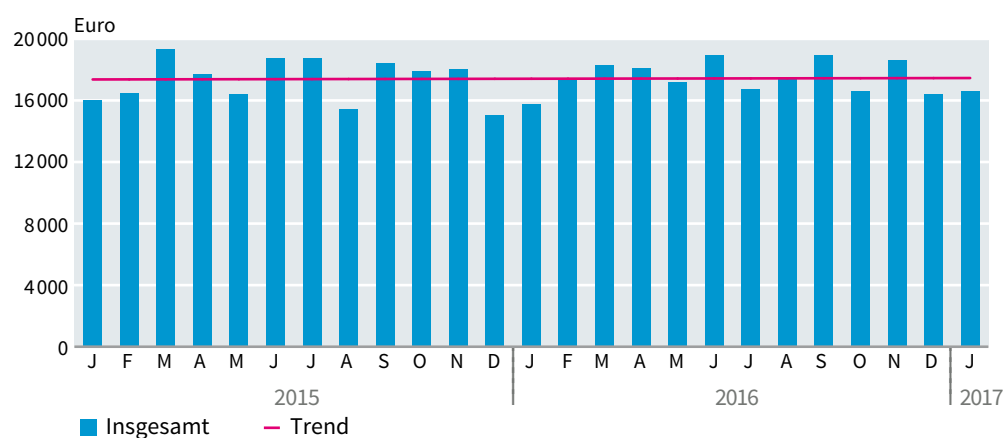
Produktivitätsniveau über dem Vorjahres- monat

Der Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 16 629 Euro im Januar 2017 um 5,7 Prozent höher als im Januar 2016 und lag um 1,5 Prozent über dem Produktivitätsniveau vom Dezember 2016.

Die höchste Produktivität erreichte mit 18 112 Euro Umsatz je Beschäftigten die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 17 702 Euro Umsatz je Beschäftigten. Die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wies mit 15 388 Euro Umsatz je Beschäftigten die niedrigste Produktivität aus.

Der Umsatz je Beschäftigten stieg wiederum in allen 4 Hauptgruppen gegenüber Januar 2016 an, dabei lag die Produktivität bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 6,8 Prozent deutlich über Niveau des Vorjahres, dicht gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit einem Plus von 6,1 Prozent.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Arbeitsvolumen stieg im Januar 2017 deutlich an

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Januar 2017 mit 20 330 Tausend Stunden um 5,7 Prozent höher als im Januar 2016 und lagen um 20,6 Prozent über dem Dezember 2016. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Januar 2016: 6,9 Stunden; Dezember 2016: 5,6 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Januar 2017 im Vergleich zum Vormonat um 32,4 Prozent und lag mit einem Indexstand von 136,0 auch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+10,1 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2016 resultierten sowohl aus den höheren Aufträgen aus dem Inland (+9,2 Prozent) als auch aus dem Ausland (+11,8 Prozent).

Auftragslage im Januar über Vorjahresniveau

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100

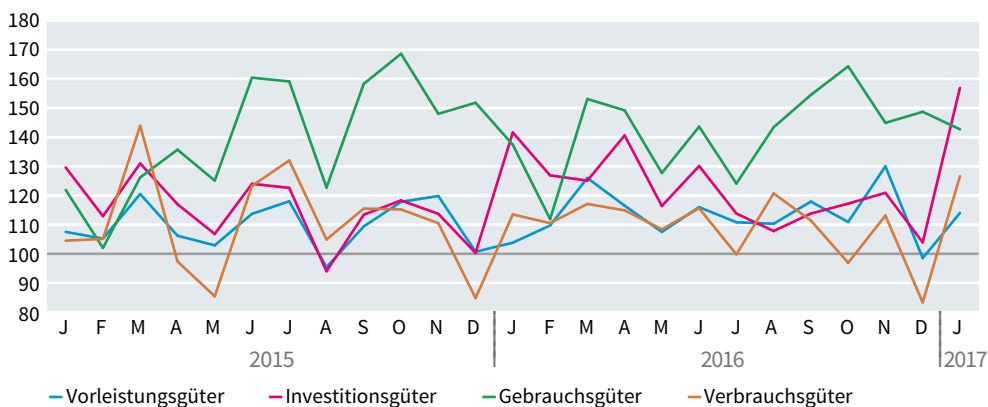


Die Auftragseingänge stiegen im Vergleich zu Januar 2016 in den 4 Hauptgruppen an, darunter am stärksten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+11,6 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (+10,8 Prozent).

Auftragsplus in 2 Hauptgruppen im zweistelligen Bereich

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe gegenüber Januar 2016 rückläufig

Im Januar 2017 wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ein Umsatz von 71 Millionen Euro erarbeitet. Das entsprach einem Umsatzrückgang gegenüber Januar 2016 von 9,2 Prozent bzw. 7 Millionen Euro (bei 2 Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Dezember 2016 ging der Umsatz (u.a. auch saisonal bedingt) um 64,2 Prozent zurück.

Umsatzrückgang in allen 3 Bausparten

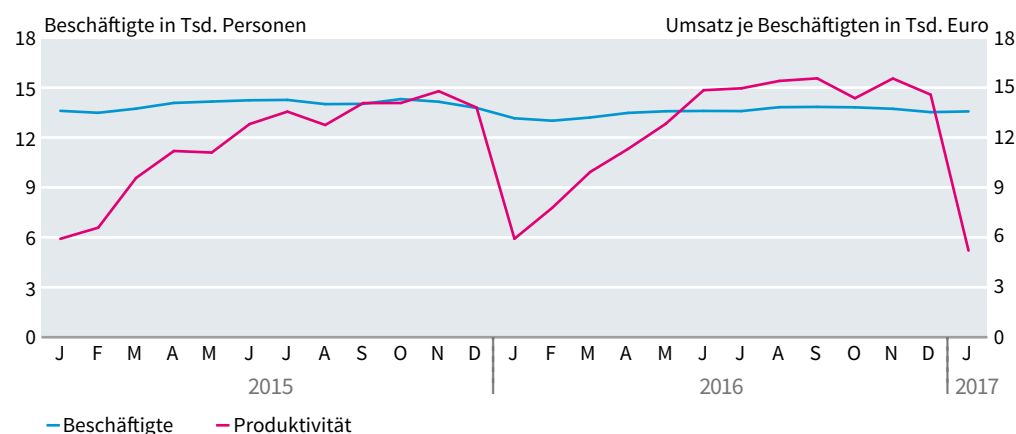
Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat wurde von allen 3 Bausparten verursacht, dabei ging der Umsatz im öffentlichen und Straßenbau um 16,6 Prozent bzw. 6 Millionen Euro zurück, im Wohnungsbau um 3,8 Prozent bzw. 0,4 Millionen Euro und im gewerblichen Bau um 1,8 Prozent bzw. 0,5 Millionen Euro.

Mehr Beschäftigte im Bauhauptgewerbe

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 13568 Personen und lag damit um 0,3 Prozent bzw. 43 Personen über dem Wert vom Jahresende 2016. Im Vergleich zum Januar 2016 stieg die Beschäftigtenzahl um 413 Personen bzw. 3,1 Prozent an.

Die Produktivität im Bauhauptgewerbe lag mit 5207 Euro Umsatz je Beschäftigten deutlich unter dem Vorjahresniveau (Januar 2016: 5916 Euro); im Dezember 2016 wurden 14575 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



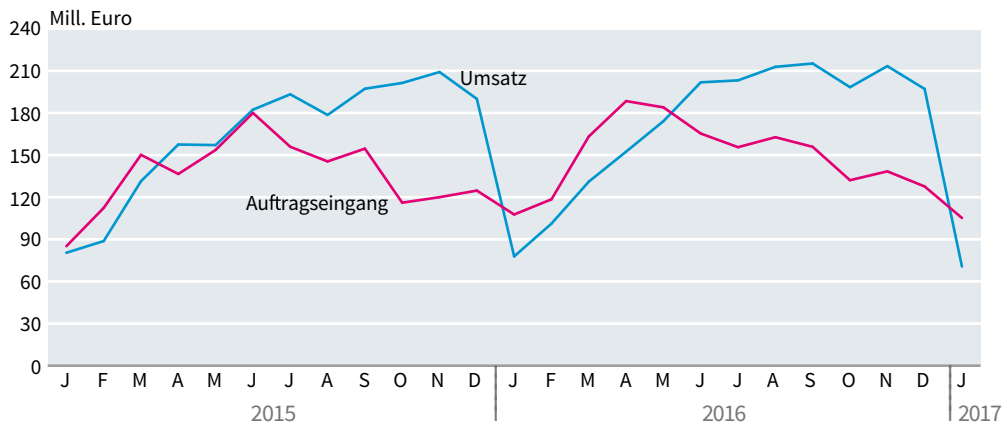
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Januar 2017 im Vergleich zum Vormonat um 38,6 Prozent auf 653 Tausend Stunden verringert und lag auch unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (Januar 2016: 697 Tausend Stunden). Im Vergleich zum Januar 2016 gingen die geleisteten Arbeitsstunden im Öffentlichen und Straßenbau um 8,1 Prozent zurück, im Wohnungsbau um 8,0 Prozent und im gewerblichen Bau um 3,5 Prozent.

Im ersten Monat des Jahres 2017 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 105 Millionen Euro. Das Volumen der Auftragseingänge lag damit um 2 Millionen Euro bzw. 2,3 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert und war um 22 Millionen Euro bzw. 17,6 Prozent geringer als im Dezember 2016.

Auftragszuwachs im Wohnungsbau

Im Vergleich zum Januar 2016 wurden im Wohnungsbau deutliche Auftragszuwächse verzeichnet (+34,2 Prozent bzw. +3 Millionen Euro). Diese konnten allerdings die rückläufigen Auftragseingänge im gewerblichen Bau (-9,1 Prozent bzw. -3 Millionen Euro) und im Öffentlichen und Straßenbau (-2,8 Prozent bzw. -2 Millionen Euro) nicht kompensieren.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, lag im ersten Monat 2017 mit 381 Anträgen unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Insgesamt wurden 362 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt; 340 Wohnungen bzw. 48,4 Prozent weniger als im Januar 2016.

Wohnungsbaunachfragen im Januar 2017 gesunken

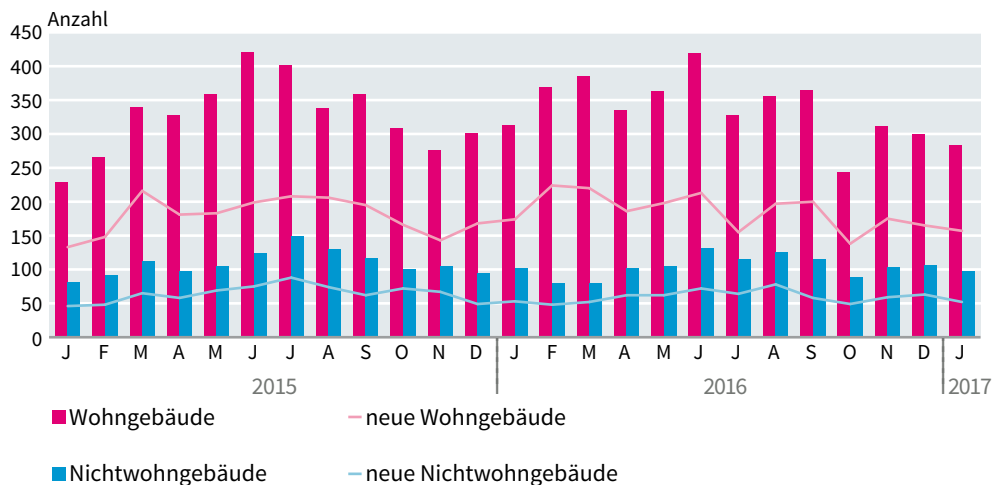
Im Januar 2017 wurden 209 neue Wohngebäude genehmigt, dabei sollen 261 neue Wohnungen entstehen. Das sind ein Fünftel weniger neue Wohnungen als noch vor einem Jahr.

Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 39 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 16,6 Prozent bzw. fast 8 Millionen Euro weniger als im Vorjahresmonat.

Im Januar 2017 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden insgesamt 97 Nichtwohngebäude zum Bau frei. Das waren 4,9 Prozent weniger als im Januar 2016. Der Neubau von Nichtwohngebäuden erreichte mit 52 Genehmigungen einen Anteil von 53,6 Prozent an allen genehmigten Vorhaben im Nichtwohnbau. Die von den Bauherren auf 19 Millionen Euro veranschlagten Baukosten für den Neubau von Nichtwohngebäuden lagen um 19,6 Prozent unter den veranschlagten Baukosten vom Vorjahresmonat.

Rückgang der Baugenehmigungen im Nichtwohnbau

Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

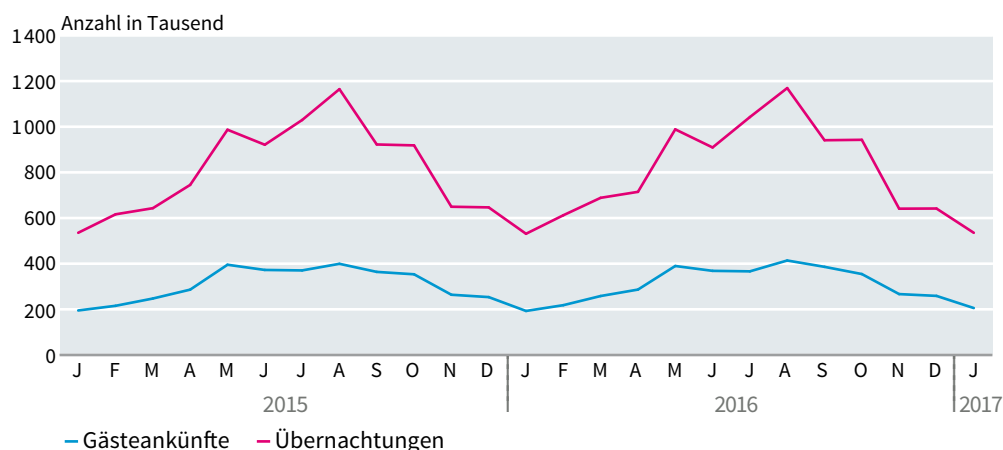
**Zum Jahresbeginn
mehr Gäste und Über-
nachtungen**

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze empfingen im Januar 2017 fast 206 Tausend Gäste, die 535 Tausend Übernachtungen buchten. Die Gästezahl lag damit um 7,0 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Auch die Übernachtungszahlen konnten mit einem Plus von 2,5 Prozent den Vorjahreswert überbieten. Mit 2,6 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast unter dem Niveau des Vorjahresmonats (Januar 2016: 2,8 Tage).

193 Tausend Gäste (94,0 Prozent) kamen aus dem Inland (+6,2 Prozent). Aus Ausland kamen im ersten Monat dieses Jahres 12373 Gäste. Das waren deutlich mehr Besucher als im Vergleichsmonat des Vorjahres (+22,8 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste lag mit 27 793 um 18,4 Prozent über dem Niveau vom Januar 2016.

Auch Deutschlandweit startete das Jahr 2017 mit einem Gäste- und Übernachtungsplus. Die Zahl der Übernachtungen stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,9 Prozent auf 24,4 Millionen und die Zahl der Gästeankünfte stieg um 7,1 Prozent auf 9,8 Millionen. Dabei wurden sowohl mehr Gäste aus dem Inland (+6,8 Prozent) als auch aus dem Ausland (+8,6 Prozent) registriert. Die Übernachtungszahl von Gästen aus dem Inland stieg um 3,7 Prozent und die aus dem Ausland um 4,8 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag insgesamt mit 2,5 Tagen leicht unter dem Thüringenwert.

Beherbergungen



**Unterschiedliche Ent-
wicklung der Reisege-
biete**

Der Thüringer Tourismus differenziert nach Regionen startete recht unterschiedlich in das neue Jahr. Die Hälfte der Reisegebiete konnte sowohl ein Gäste- als auch ein Übernachtungsplus verbuchen. Den höchsten Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen erreichten die Reisegebiete Übriges Thüringen (Gäste: +14,7 Prozent, Übernachtungen: +1,8 Prozent) und der Thüringer Wald (Gäste: +9,5 Prozent, Übernachtungen: +3,9 Prozent). Dagegen startete das Reisegebiet Hainich in das neue Tourismusjahr mit sinkenden Gästeankünften (-13,6 Prozent) und weniger Übernachtungen (-14,4 Prozent). Auch die Region Eichsfeld musste weniger Gäste- und Übernachtungszahlen (-5,8 Prozent bzw. -3,9 Prozent) verkraften.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) im Januar 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	6 403	- 5,8	19 483	- 3,9	3,0
Hainich	4 484	- 13,6	17 805	- 14,4	4,0
Kyffhäuser	3 382	2,5	13 784	0,9	4,1
Saaleland	5 962	1,2	26 429	- 1,2	4,4
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	66 452	7,9	112 335	4,1	1,7
Südharz	3 997	9,4	9 523	9,7	2,4
Thüringer Rhön	5 303	- 3,0	28 421	3,0	5,4
Thüringer Vogtland	9 750	2,1	18 694	6,2	1,9
Thüringer Wald	86 337	9,5	247 718	3,9	2,9
Übriges Thüringen ¹⁾	13 567	14,7	41 101	1,8	3,0
Thüringen	205 637	7,0	535 293	2,5	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	193 264	6,2	507 500	1,8	2,6
anderer Wohnsitz	12 373	22,8	27 793	18,4	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der Verbraucherpreisindex sank im Januar 2017 gegenüber dem Monat Dezember 2016 um durchschnittlich 0,6 Prozent und fiel auf einen Indexstand von 108,3 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuerrate erhöhte sich von 1,6 Prozent im Dezember 2016 auf 1,9 Prozent im Januar dieses Jahres, das ist der höchste Wert seit Dezember 2012 (2,0 Prozent). Verantwortlich für diese Entwicklung sind deutliche Preisanstiege für Mineralölprodukte (+16,8 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,3 Prozent) sowie für Gaststätten und Beherbergungsdienstleistungen (+2,2 Prozent).

Jahresteuerrate stieg erneut an

Bei den Mineralölprodukten verteuerte sich Heizöl um 37,9 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 12,3 Prozent. Diese Entwicklung ist auch darin begründet, dass die Preise für Heizöl und Kraftstoffe im Januar 2016 mit einem Index von 82,8 Prozent extrem niedrig waren. Im Januar 2017 lag der Index bei 96,7 Prozent und die Preise liegen weiterhin unter dem Jahresdurchschnitt von 2010.

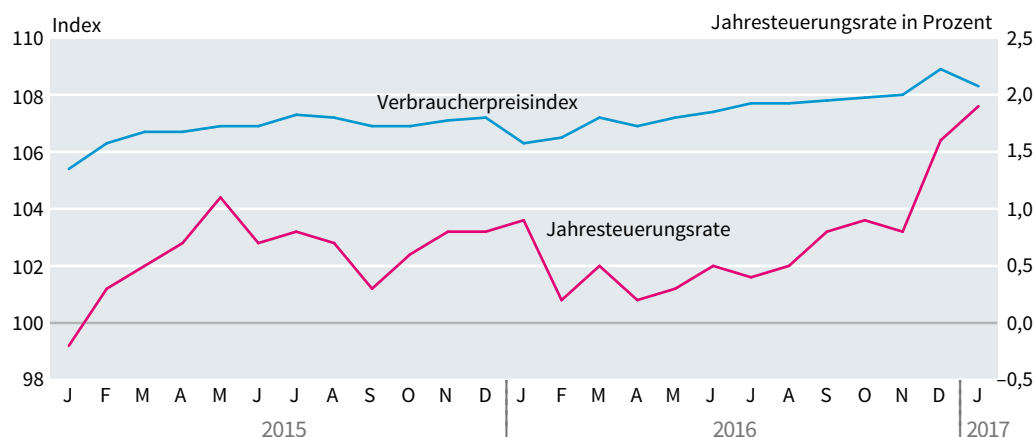
Preise für Mineralölprodukte deutlich gestiegen

Im Nahrungsmittelbereich beeinflussen die über dem Vorjahresniveau liegenden Preise für Speisefette und Speiseöle (+16,7 Prozent), darunter Butter (+37,5 Prozent), Gemüse (+14,9 Prozent) darunter insbesondere Gurken (+103,1 Prozent) oder Kopf- bzw. Eisbergsalat (+69,7 Prozent) sowie Kaffee, Tee und Kakao (+5,6 Prozent) die Höhe der Jahresteuerrate.

Preise unter Vormonatsniveau

Im Vergleich zum Vormonat gaben die Preise um durchschnittlich 0,6 Prozent nach. Günstigere Pauschalreisen (–19,6 Prozent) sowie rückläufigen Preise für Bekleidung und Schuhe (–3,5 Prozent) wirkten sich indexdämpfend aus. Höhere Preise wurden im Bereich Verkehr (+1,4 Prozent), darunter für Kraftstoffe (+5,1 Prozent) sowie für die Verkehrstarife (+1,8 Prozent) festgestellt.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate



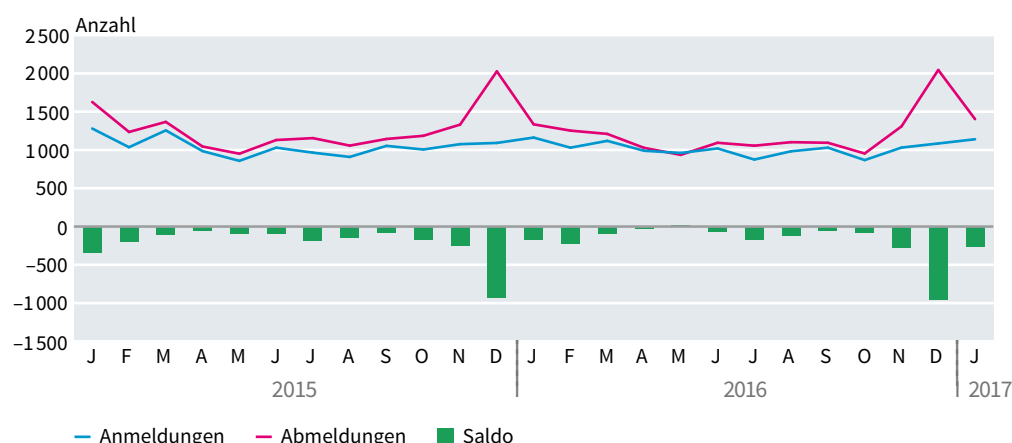
Gewerbeanzeigen

Rückgang der Gewerbeanmeldungen und Anstieg der -abmeldungen gegenüber Januar 2016

Im Monat Januar 2017 wurden insgesamt 1140 Gewerbean- und 1403 Gewerbeabmeldungen registriert (Dezember 2016: 1085 Gewerbeanmeldungen und 2045 Gewerbeabmeldungen). Gegenüber Januar 2016 ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 1,9 Prozent zurück und die Zahl der Gewerbeabmeldungen stieg mit 5,1 Prozent an.

Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im Januar dieses Jahres einen Wert von 123 (im Januar 2016 lag die Relation bei 115 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Gewerbean- und -abmeldungen



Die meisten Gewerbean- und -abmeldungen im Bereich Handel und Gastgewerbe

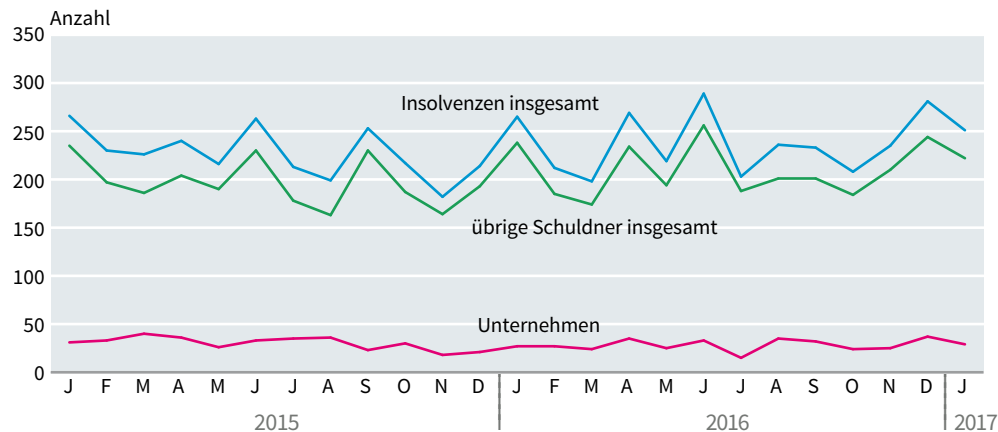
Sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Bereich Handel, Gastgewerbe an erster Stelle (33,5 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 34,9 Prozent aller Gewerbeabmeldungen). Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg gegenüber dem Vorjahresmonat in diesem Wirtschaftsbereich um 1,6 Prozent an und die der Gewerbeabmeldungen um 4,0 Prozent. Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen lag hier mit einem Wert von 128 etwas höher als das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen aller Gewerbeanmeldungen.

Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden im Monat Januar 2017 über 251 Insolvenzverfahren. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Zahl der Insolvenzen leicht zurück (Januar 2016: 265 Anträge). Von den Insolvenzen waren insgesamt 29 Unternehmen und 222 übrige Schuldner betroffen. Die Zahl der betroffenen Unternehmen stieg gegenüber Januar 2016 um 7,4 Prozent an, die der übrigen Schuldner ging dagegen um 6,7 Prozent zurück.

Zahl der Insolvenzverfahren gegenüber Vorjahr leicht rückläufig

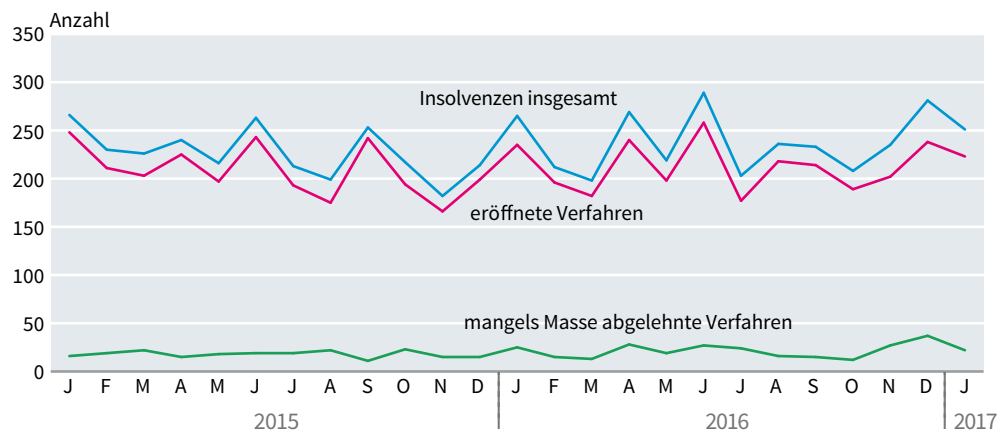
Insolvenzen



223 Verfahren aller Insolvenzanträge wurden im ersten Monat 2017 eröffnet, 22 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 6 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Der Anteil der eröffneten Verfahren blieb mit 88,8 Prozent fast konstant (Januar 2016: 88,7 Prozent).

Anteil der eröffneten Verfahren blieb fast konstant

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 30 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 118 Tausend Euro aus (Januar 2016: 72 Tausend Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 8 Verfahren im Bereich Handel und Gastgewerbe, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit jeweils 4 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen blieb im Bereich Handel und Gastgewerbe gegenüber Januar 2016 konstant und im Verarbeitenden Gewerbe ging sie um 3 Insolvenzen zurück.

Arbeitsmarkt

Im Januar 2017 Anstieg der Arbeitslosenzahl

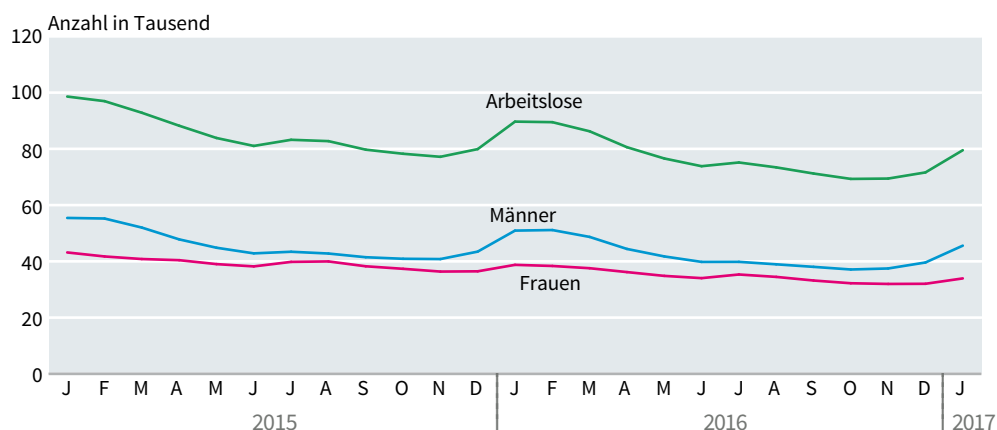
Die Zahl der Arbeitslosen ist im Januar 2017 gegenüber dem Vormonat, u.a. auch saisonal bedingt, um 7895 Personen bzw. 11,0 Prozent auf 79 514 Personen gestiegen, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (89 686 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg von 6,3 Prozent im Dezember letzten Jahres auf 7,0 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2016 lag die Arbeitslosenquote bei 7,8 Prozent.

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelt sich sowohl bei den weiblichen (–12,4 Prozent) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (–10,5 Prozent) wider.

Anteil der arbeitslosen Frauen ging zurück

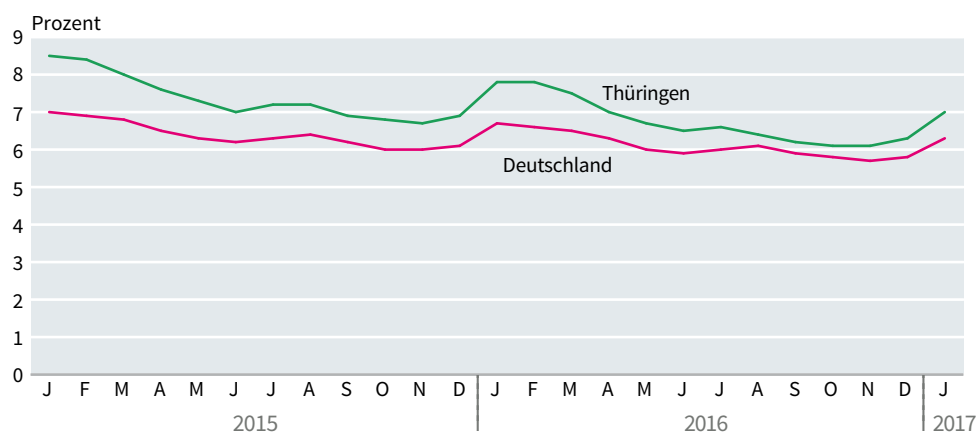
Der Anteil der Frauen verringerte sich auf 42,7 Prozent (Januar 2016: 43,2 Prozent).

Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene stieg im Januar 2017 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat an. Mit knapp 2,8 Millionen Arbeitslosen wurden im Januar dieses Jahres 8,1 Prozent mehr registriert als im Dezember 2016. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging auch deutschlandweit die Zahl der Arbeitslosen zurück (–4,9 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,3 Prozent, deutlich unter dem Thüringenwert (7,0 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ist diese um 0,5 Prozentpunkte gestiegen, lag jedoch um 0,4 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahresmonats. Im Vergleich der Bundesländer hat sich die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat in den neuen Bundesländern günstiger entwickelt (–9,8 Prozent) als in den alten Bundesländern (–3,0 Prozent).

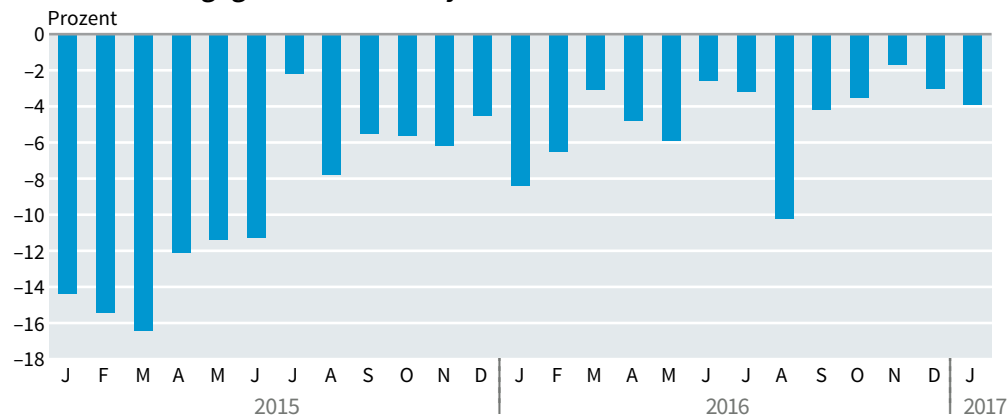
Arbeitslosenquote



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre stieg in Thüringen im Januar 2017 gegenüber dem Vormonat um 436 Personen bzw. 9,0 Prozent auf 5 259 Personen an, lag aber ebenfalls unter dem entsprechenden Vorjahreswert (–3,9 Prozent bzw. –213 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres 6,8 Prozent (Dezember 2016: 6,2 Prozent; Januar 2016: 6,5 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vormonat gestiegen

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre festzustellen. Auch hier wurden im Januar 2017 mehr arbeitslose Jugendliche registriert als im Dezember 2016. Mit 239 192 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert deutlich über dem Vormonat (+19 630 Personen bzw. +8,9 Prozent). Auch im Vergleich zum Januar 2016 waren es, im Gegensatz zu Thüringen, mehr arbeitslose Jugendliche (+3 327 arbeitslose Jugendliche bzw. +1,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres deutschlandweit 5,3 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen war in Thüringen im Monat Januar 2017 mit 20 854 Stellen um 13,0 Prozent bzw. 2 393 Stellen höher als im Januar 2016. Allerdings lag er etwas unter dem Vormonatswert (Dezember 2016: 21 317 Stellen).

Bestand an offenen Arbeitsstellen über dem Niveau des Vorjahresmonats

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 5 109 Stellen (Vormonat: 6 035 Stellen); 5,7 Prozent weniger als im Januar 2016.



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerung, Mikrozensus,
Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 37-84270

E-Mail:

Susanne.Knabe@statistik.thueringen.de



Ludmilla Reiber

Referat Bevölkerung, Mikrozensus,
Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 37-84435

E-Mail:

Ludmilla.Reiber@statistik.thueringen.de

Zukünftige Entwicklung der Zahl der Kinder in Kinderta- gesbetreuung und der Schüler- zahlen bis 2035

Einleitung

Im Rahmen politischer oder wirtschaftlicher Entscheidungen spielen Vorausberechnungen eine wichtige Rolle. Um z. B. den zukünftigen Bedarf an Bildungs- und Betreuungsangeboten sowie den damit verbundenen Personal- und Finanzbedarf abschätzen zu können, sind Informationen zur voraussichtlichen Entwicklung der Nachfrage nach entsprechenden Angeboten erforderlich.

Der vorliegende Aufsatz befasst sich daher mit der zukünftigen Entwicklung der Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie mit der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Thüringen bis 2035 bzw. bis zum Schuljahr 2035/36.

Es wird dargestellt, wie sich der Rückgang der Bevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen auf die Zahl vorschulisch zu betreuender Kinder und die Schülerzahl auswirkt.

1. Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung

Ein ausreichendes Angebot an Kindertagesbetreuung in allen Altersgruppen spielt bei der Familienplanung eine wichtige Rolle. Der 2009 beschlossene Ausbau der Kindertagesbetreuung mit der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr im Jahr 2013 führte zu einem Anstieg der altersspezifischen Betreuungsquoten. Damit wurde die angestrebte Betreuungsquote für die unter 3-Jährigen von 51 Prozent für Ostdeutschland¹⁾ mit der durchschnittlichen Betreuungsquote von 52,1 Prozent der Jahre 2013 bis 2015 in Thüringen übertroffen.

Die Einführung des Rechtsanspruches auf eine qualifizierte Kindertagesbetreuung führte zum Anstieg der Betreuungsquoten

In diesem Abschnitt wird die vorschulische Betreuungssituation detailliert dargestellt. Wie sich die Anzahl betreuter Kinder in Thüringen entwickelt, ist neben der demografischen Entwicklung abhängig von der Inanspruchnahme und somit dem Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen.

1.1 Darstellung der Berechnungsmethode

Basis der vorliegenden Anschlussrechnung in Bezug auf die Kindertagesbetreuung bildet die 1. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens (1. rBv), die durch das Thüringer Landesamt für Statistik in Anlehnung an die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (13. kBV) des Bundes und der Länder erstellt wurde.

Für die Berechnungen wurden zunächst für 8 Altersjahre Betreuungsquoten von Kindern in der Kindertagesbetreuung im Zeitraum 2013 bis 2015²⁾ ermittelt. Dabei handelt es sich um die Anzahl der betreuten Kinder zum 31.3. des jeweiligen Jahres bezogen auf die Bevölkerung des entsprechenden Alters zum 31.12. des Vorjahres in Prozent. Die Betreuungsquoten wurden mit Hilfe der Statistik der Kinder in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege – ohne Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen – berechnet. Hierbei erfolgten keine Trennung nach Geschlecht sowie keine Trennung nach Kindertageseinrichtung und Tagespflege. Die zu erwartende Zahl der betreuten Kinder ergibt sich aus der Multiplikation der vorausberechneten Bevölkerung eines Altersjahres mit dazugehöriger Betreuungsquote. Dieses „Status quo“-Szenario geht von der Annahme aus, dass die berechnete Betreuungsquote auf dem hohen Niveau von 2013 bis 2015 in den entsprechenden Altersjahren über den Vorausberechnungszeitraum konstant bleibt.

1.2 Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung

Seit 2007 stieg die Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung kontinuierlich an. Bis zum Jahr 2016 wurden rund 12,6 Tausend Kinder mehr betreut. Es entspricht einem Anstieg von 15,7 Prozent. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Kinder in Thüringen nur halb so stark zu. Dies zeigt, dass unter anderem in Folge des Rechtsanspruches ein deutlicher Anstieg der Betreuungsquoten bis 2014 zu beobachten war.

Aufgrund der vorgestellten Annahme einer konstant bleibenden Betreuungsquote, lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen ausschließlich auf die in der 1. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen. Bis zum Jahr 2035 ist dementsprechend mit einem Rückgang der Zahl der zu betreuenden Kinder zu rechnen. Es wird im Vergleich zu 2015 von einem Rückgang der Zahl zu betreuender Kinder im Alter von unter 1 bis 7 und mehr Jahren (Kinder bis zum Erreichen des 14. Lebensjahres) um 22,5 Prozent ausgegangen. Dies entspricht 20,4 Tausend Kindern (Abb. 1).

Der zu erwartende Rückgang der Zahl der zu betreuender Kinder resultiert ausschließlich aus dem Rückgang der Kinderzahlen

1) Vgl. Kindertagesbetreuung in Deutschland 2012 – Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 6. November 2012 in Berlin, Statistisches Bundesamt, S. 31

2) Aufgrund der starken Zuwanderung von Schutzsuchenden im Jahr 2015 erhöhte sich kurzfristig die Zahl der Kinder in Thüringen, die nicht eine öffentlich geförderte Kindertagesbetreuung besuchen. Dadurch gingen – entgegen dem Trend der Vorjahre – die Betreuungsquoten 2016 leicht zurück. Daher wurden die Werte für 2016 (Bevölkerung zum 31.12.2015) bei der Ermittlung der durchschnittlichen Betreuungsquoten nicht einbezogen.

Abbildung 1: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen

Jahr	Kinder in Kindertagesbetreuung								
	insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6 - 7	7 und mehr
	1 000								
2015 (IST)	90,7	0,6	11,2	16,2	16,8	17,5	16,8	10,7	0,9
Voraussichtliche Entwicklung									
2020	89,3	0,5	10,3	15,5	16,8	17,0	17,2	10,9	1,1
2021	88,5	0,5	10,2	15,3	16,6	16,9	17,1	10,9	1,1
2022	87,6	0,5	10,0	15,1	16,4	16,7	17,0	10,8	1,1
2023	86,5	0,5	9,8	14,9	16,2	16,5	16,8	10,7	1,1
2024	85,2	0,5	9,7	14,6	15,9	16,3	16,6	10,6	1,1
2025	83,9	0,5	9,5	14,4	15,6	16,0	16,4	10,5	1,1
2026	82,5	0,4	9,3	14,1	15,4	15,7	16,1	10,4	1,1
2027	80,9	0,4	9,0	13,8	15,1	15,5	15,9	10,2	1,1
2028	79,2	0,4	8,7	13,4	14,8	15,2	15,6	10,0	1,1
2029	77,3	0,4	8,5	13,0	14,3	14,9	15,3	9,8	1,0
2030	75,5	0,4	8,4	12,7	13,9	14,4	15,0	9,7	1,0
2031	73,7	0,4	8,3	12,4	13,6	14,0	14,5	9,5	1,0
2032	72,2	0,4	8,3	12,3	13,3	13,7	14,1	9,2	1,0
2033	71,2	0,4	8,3	12,3	13,2	13,4	13,8	8,9	1,0
2034	70,5	0,4	8,3	12,3	13,1	13,3	13,5	8,7	1,0
2035	70,3	0,4	8,3	12,3	13,1	13,2	13,4	8,6	0,9
Veränderung zum Jahr 2015									
Absolut	-20,4	-0,2	-2,9	-3,9	-3,7	-4,2	-3,4	-2,2	0,0
Prozent	-22,5	-27,1	-25,8	-23,9	-22,1	-24,2	-20,1	-20,4	2,4

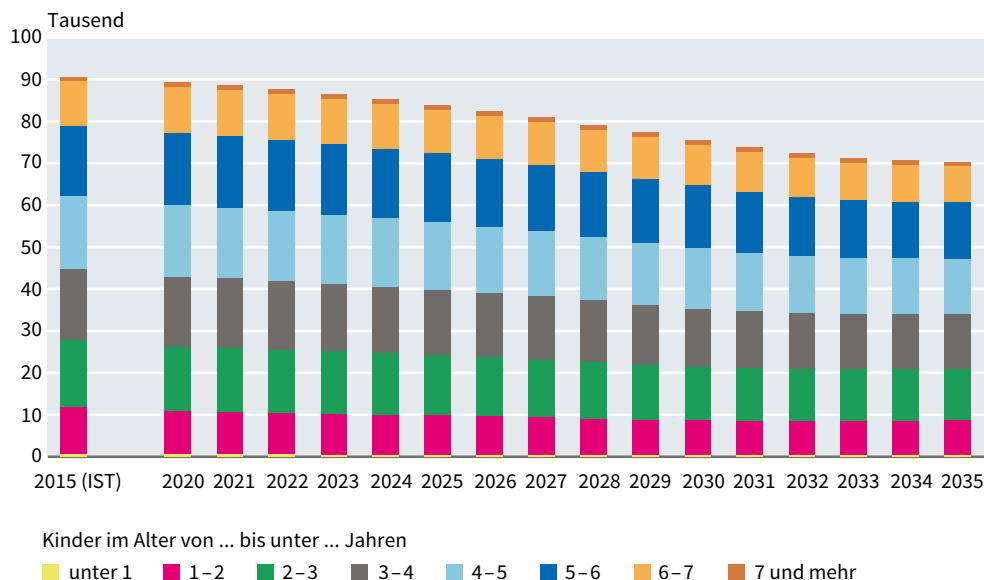
Die Zahl der zu betreuenden Kinder sinkt bis 2035 um rund 20 Tausend

Bei gleichbleibender Betreuungsquote werden bis 2035 in Thüringen insgesamt 20,4 Tausend weniger Betreuungsplätze für Krippen- und Kindergartenkinder benötigt.

Regional betrachtet ist hierbei jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund der zum Teil sehr unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung innerhalb Thüringens (vgl. u. a. Statistischer Bericht Nr. 01 113) es auch Regionen bzw. Städte wie Erfurt oder Jena geben wird, die insbesondere mittelfristig einen wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen erwarten lassen.

Die nachfolgende Grafik (Abb. 2) fasst die Gesamtentwicklung in Thüringen noch einmal zusammen.

Abbildung 2: Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen



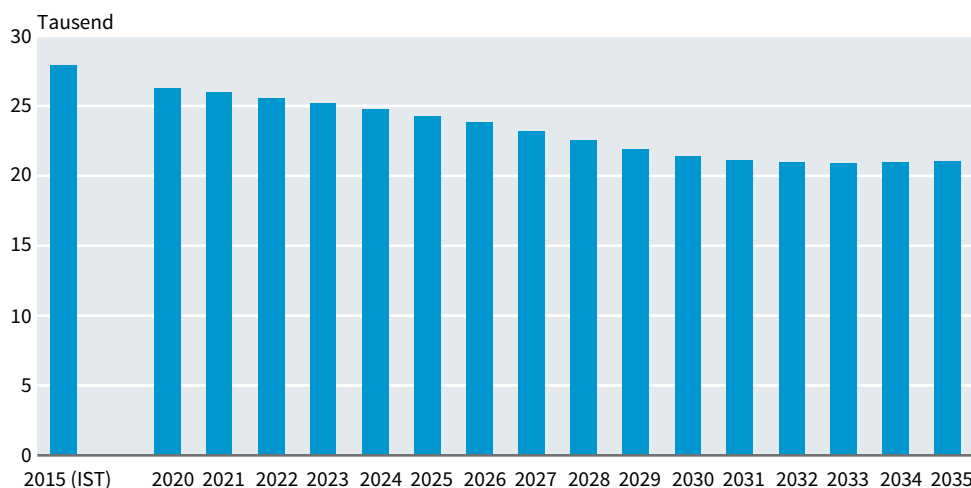
Im Folgenden wird zwischen der Entwicklung zweier Altersgruppen unterschieden. Zum einen werden Aussagen zur Entwicklung des Betreuungsbedarfs bzgl. der Kinder unter 3 Jahren getroffen und zum anderen bezüglich der Kinder in der Altersgruppe von 3 bis unter 7 Jahren.

Entwicklung des Betreuungsbedarfs der unter 3-jährigen Kinder

Die Anzahl zu betreuender Kinder im Alter von unter 3 Jahren wird entsprechend der angenommenen konstanten Betreuungsquoten im Vorausberechnungszeitraum und der demografischen Entwicklung gegenüber 2015 voraussichtlich um 24,7 Prozent (um 6,9 Tausend Kinder) auf einen Wert von rund 21,0 Tausend Kinder zurückgehen. Die nachfolgende Grafik stellt die Veränderung der zu betreuenden Kinder unter 3 Jahre bis 2035 dar.

Die Anzahl der zu betreuenden unter 3-Jährigen geht bis 2035 um rund 25 Prozent zurück

Abbildung 3: Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035

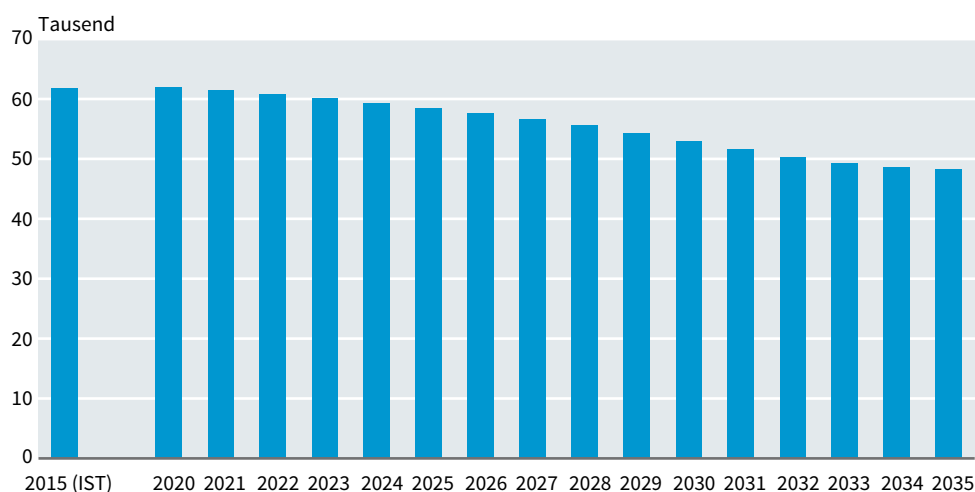


Die Anzahl der zu betreuenden 3- bis unter 7-Jährigen nimmt bis 2035 um rund 22 Prozent ab

Entwicklung des Betreuungsbedarfs der 3- bis unter 7-jährigen Kinder

Eine ähnliche Entwicklung des Betreuungsbedarfs wird für die Kinder im Alter von 3 bis unter 7 Jahren vorausberechnet. In dieser Altersgruppe werden die Quoten ebenso konstant fortgeschrieben und die Anzahl an benötigten Betreuungsplätzen verändert sich nur aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in der betrachteten Altersgruppe. Bis 2035 nimmt die Anzahl der zu betreuenden Kinder um rund 21,9 Prozent ab und erreicht den Wert von 48,3 Tausend. Dies entspricht einem Rückgang von 13,5 Tausend Kindern. Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Veränderung des Betreuungsbedarfs der 3- bis unter 7-jährigen Kinder.

Abbildung 4: Kinder im Alter von 3 bis unter 7 Jahre in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035



2. Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen

Der folgende Teil des Aufsatzes beschäftigt sich mit der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen, untergliedert in den Primarbereich und den Sekundarbereichen I und II³⁾ sowie der Entwicklung der Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen.

2.1 Darstellung der Berechnungsmethode

Die Schülerzahlen wurden vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vorausberechnet

Die Vorausberechnung der Schülerzahlen im Bereich der allgemein- und berufsbildenden Schulen wurde auf Landesebene durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) vorgenommen und dem Thüringer Landesamt für Statistik zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse beruhen auf einer Berechnung der Schüler an Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft. Die Eingangsdaten hierfür bilden die Schuljahresstatistik 2015/16, der Bevölkerungsstand zum 31.12.2014 und die 1. rBv.

3) Die institutionelle Gliederung des allgemeinbildenden Schulwesens nach Schularten kann durch eine horizontale Stufengliederung nach Bildungsbereichen ergänzt werden. Diese sind durch eine einheitliche Schulbesuchsdauer und gleiches Bildungsniveau gekennzeichnet. Vorklassen und Schulkindergärten werden zum Vorschulbereich (Elementarstufe) gezählt. Entsprechend der auch international üblichen Abgrenzung werden die Klassenstufen 1 bis 4 als Primarbereich (Grundstufe), 5 bis 10 als Sekundarbereich I und die gymnasiale Oberstufe als Sekundarbereich II bezeichnet.

Methodisch wurde dabei nach Angaben des TMBJS folgendermaßen vorgegangen: Die Grundgesamtheit der Schüler je Kreis und Klassenstufe wird über Anteilsquoten an der gleichaltrigen Bevölkerung berechnet. Die übrigen Merkmale wurden entsprechend den Verhältnissen im Basisjahr verteilt. Die Werte für die Schularten und Klassenstufen wurden entsprechend der Vorgaben des Statistischen Bundesamtes dem Primar- und Sekundarbereich I und II zugeordnet. Abweichend wurden die Schüler an Förderschulen in den Klassenstufen 1–4 dem Primarbereich und die übrigen Schüler dem Sekundarbereich I zugeordnet, damit die Summe für die allgemeinbildenden Schulen vergleichbar mit dem bisher veröffentlichten Gesamtwert ist. Zukünftige Entwicklungen wie z. B. die Inklusion bzw. die Anzahl der Schüler an Förderschulen können aufgrund vielfältiger Einflussfaktoren zurzeit kaum abgeleitet werden. Hier spielen außer der Altersstruktur weitere Faktoren eine Rolle.

Ausschlaggebend für die Veränderung der Schülerzahlen ist die demografische Entwicklung der jeweiligen Altersgruppen.

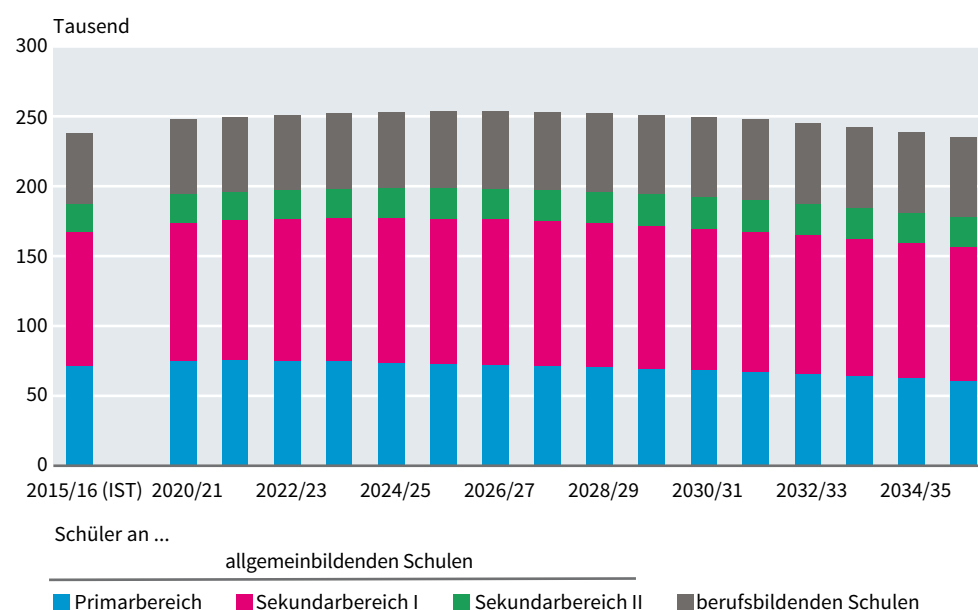
2.2 Entwicklung der Schülerzahlen bis 2035

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird zwischen den allgemeinbildenden Schulen mit den Bildungsstufen Primarbereich (Jahrgangsstufe 1 bis 4), Sekundarbereich I (Jahrgangsstufe 5 bis 10) sowie Sekundarbereich II (Jahrgangsstufe 11 bis 12) und den berufsbildenden Schulen unterschieden. Für diese Schularten werden die zukünftige Entwicklung und damit der zukünftige Bedarf an Schulplätzen jeweils bis zum Schuljahr 2035/36 aufgezeigt.

Seit dem Schuljahr 1997/98⁴⁾ nahm die Zahl der Schüler bis 2013/14 Jahr für Jahr ab. In den letzten 3 Schuljahren nahm deren Anzahl jedoch eine positive Entwicklung und stieg wieder leicht an. Dieser Trend wird sich laut der aktuellen Schülervorausberechnung auch bis Mitte des Berechnungszeitraumes (Schuljahr 2026/27) fortsetzen. Danach entwickelt sich die Gesamtschülerzahl rückläufig (Abb. 5). Diese Entwicklung seit 1997 ist auf den sehr starken Rückgang der Geburten ab 1989 und den langsamen Geburtenanstieg seit 1995 zurückzuführen.

Bis zum Schuljahr 2026/27 steigt die Gesamtschülerzahl weiterhin und entwickelt sich erst danach rückläufig

Abbildung 5: Zahl der Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen 2015/16 und 2020/21 bis 2035/36 nach Bildungsbereichen



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

4) Vgl. Schuljahresstatistik Schulen-Klassen-Schüler ABS ST+FT (Allgemeinbildende Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft) des Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Die Zahl der Berufsschüler steigt bis zum Schuljahr 2032/33

An den berufsbildenden Schulen ist bis zum Schuljahr 2032/33 mit einem stetigen Anstieg der Zahl der Schüler zu rechnen. Im Vergleich zum Schuljahr 2015/16 ist von einem Anstieg um 14,4 Prozent auszugehen. Dies entspricht 7,3 Tausend Schülerinnen und Schülern. Jedoch sinkt deren Zahl ab dem Schuljahr 2034/35 bis 2035/36 wieder auf 56,8 Tausend ab.

Bis zum Schuljahr 2035/36 sinkt die Gesamtschülerzahl an allgemeinbildenden Schulen um rund 5 Prozent

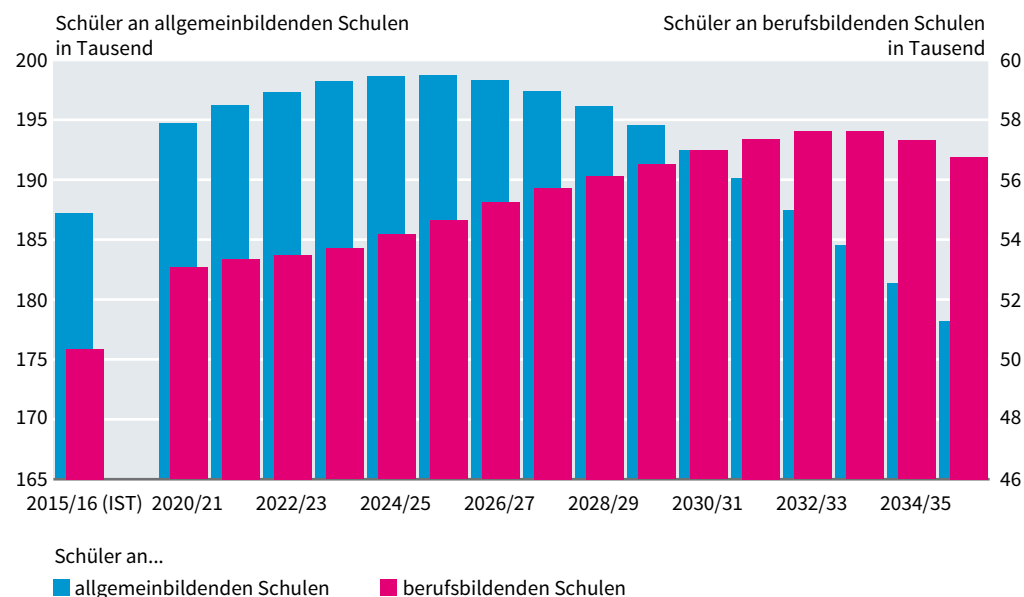
Für die allgemeinbildenden Schulen wird insgesamt eine ähnliche Entwicklung erwartet. Hier ist bis zum Schuljahr 2025/26 mit einem Anstieg der Schülerzahl auf ein Maximum von rund 198,7 Tausend Schülern zu rechnen, in den Schuljahren danach sinkt diese wiederum stetig auf 178,2 Tausend (Abb. 6). Der Rückgang der Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen beträgt im gesamten Betrachtungszeitraum 9,0 Tausend Schüler bzw. 4,8 Prozent. Die beschriebene Entwicklung wird in der Abbildung 7 nochmals grafisch veranschaulicht.

Abbildung 6: Zahl der Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen 2015/16 und 2020/21 bis 2035/36

Schuljahr	Schüler an				
	berufsbildenden Schulen	allgemeinbildenden Schulen			
	insgesamt	insgesamt	davon im		
			Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II
			1 000		
2015/16 (IST)	50,4	187,2	71,2	96,3	19,7
Voraussichtliche Entwicklung					
2020/21	53,1	194,7	75,1	98,9	20,7
2021/22	53,4	196,2	75,4	100,1	20,7
2022/23	53,5	197,3	75,3	101,3	20,7
2023/24	53,7	198,2	74,9	102,3	21,0
2024/25	54,2	198,7	74,0	103,2	21,4
2025/26	54,6	198,7	73,1	103,8	21,8
2026/27	55,2	198,3	72,4	103,9	22,0
2027/28	55,7	197,4	71,5	103,8	22,1
2028/29	56,1	196,2	70,6	103,4	22,2
2029/30	56,5	194,5	69,5	102,6	22,4
2030/31	57,0	192,4	68,4	101,5	22,6
2031/32	57,4	190,1	67,3	100,3	22,5
2032/33	57,6	187,5	65,9	99,2	22,3
2033/34	57,6	184,5	64,5	98,0	22,1
2034/35	57,3	181,4	62,9	96,6	21,9
2035/36	56,8	178,2	61,3	95,2	21,7
Veränderung zum Schuljahr 2015/16					
Absolut	6,4	-9,0	-9,9	-1,1	2,0
Prozent	12,7	-4,8	-13,9	-1,1	10,3

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Abbildung 7: Zahl der Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen 2015/16 und 2020/21 bis 2035/36



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Nachfolgend werden die Ergebnisse für die allgemeinbildenden Schulen gesondert nach den bereits genannten Bildungsbereichen differenziert vorgestellt.

Entwicklung des Primarbereiches

Dem Primarbereich werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 bis 4 zugeordnet. Da die Einschulung meist im Alter von 6 Jahren stattfindet und die Kinder im Regelfall 4 Jahre im Primarbereich verbleiben, ist die Entwicklung der Schülerzahlen in diesem Bereich von der Entwicklung der 6- bis unter 10-Jährigen abhängig. Waren es im Referenzschuljahr 2015/16 noch 71,2 Tausend Schülerinnen und Schüler im Primarbereich, werden es zum Ende des Berechnungszeitraumes lediglich insgesamt 61,3 Tausend Schülerinnen und Schüler sein, trotz des Anstiegs bis zum Schuljahr 2021/22 auf rund 75,4 Tausend (Abb. 8). Dies entspricht einem Rückgang von 13,9 Prozent (Abb. 9). Ursache hierfür ist der vorausberechnete Geburtenrückgang in den kommenden Jahren, der sich ab dem Schuljahr 2022/23 in den Grundschulen bemerkbar machen wird.

Gegenüber 2015/16 sinkt die Schülerzahl im Primarbereich bis zum Jahr 2035/36 um rund 14 Prozent

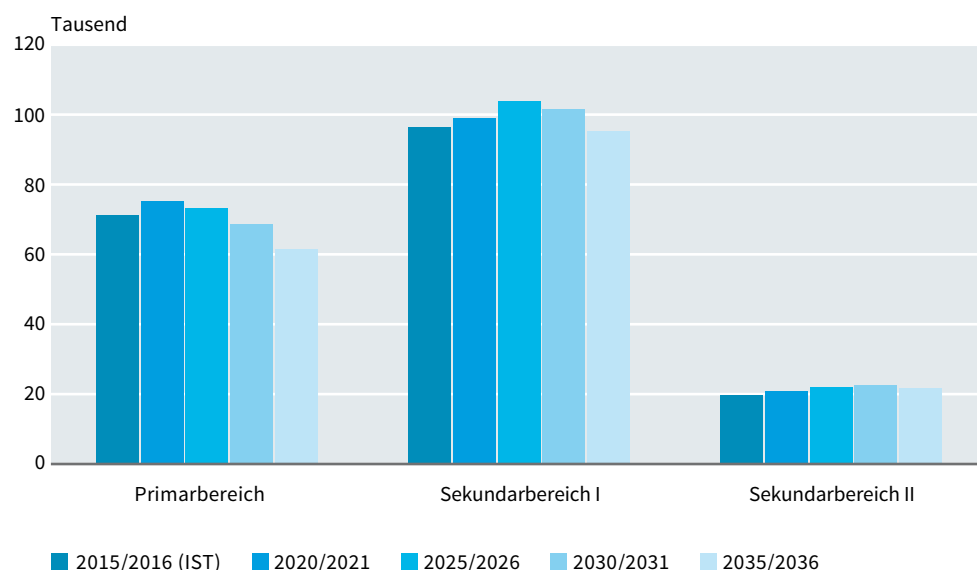
Entwicklung des Sekundarbereiches I

Die Klassenstufen 5 bis 10 an allgemeinbildenden Schulen stellen den Sekundarbereich I dar. Mit 96,3 Tausend Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2015/16 ist der Sekundarbereich I der größte unter den allgemeinbildenden Schulbereichen, da er mit 6 Schuljahren die meisten Klassenstufen umfasst.

Die Entwicklung der Schülerzahl ist (wie auch schon für den Primarbereich geltend) weitestgehend von der Entwicklung der Anzahl der Kinder und Jugendlichen der entsprechenden Altersgruppe determiniert. Hinsichtlich der zu erwartenden Schülerzahl im Schuljahr 2035/36 bleibt der Sekundarbereich I gegenüber dem Schuljahr 2015/16 nahezu unverändert. Laut der Vorausberechnung ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Gesamtverlauf mit – 1,1 Prozent leicht rückläufig (Abb. 9). Somit werden voraussichtlich 1,1 Tausend Schüler weniger den Sekundarbereich I im Schuljahr 2035/36 besuchen. Es wird jedoch innerhalb des Vorausberechnungszeitraums in der ersten Hälfte bis zum Schuljahr 2026/27 zunächst eine Zunahme der Schülerzahlen bis auf ein Maximum von 103,9 Tausend Schülerinnen und Schülern geben. Dies entspricht einem Anstieg von 8,0 Prozent. Anschließend ist für die restlichen 9 Berechnungsjahre von einem Rückgang von 8,5 Prozent auszugehen (Abb. 8).

Die Schülerzahl im Sekundarbereich I steigt in den kommenden Jahren zunächst an bevor sie bis 2035/36 auf das heutige Niveau zurückgeht

Abbildung 8: Zahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen nach Bildungsbereichen 2015/16 bis 2035/36



Daten: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Entwicklung des Sekundarbereiches II

Der Sekundarbereich II entspricht der gymnasialen Oberstufe. Dazu zählen die Jahrgangsstufen 11 bis 12 der entsprechenden Schulart an Thüringer Schulen. Es handelt sich lediglich um 2 Klassenstufen und damit auch zahlenmäßig den kleinsten Bildungsbereich, den 10,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2015/16 besuchten.

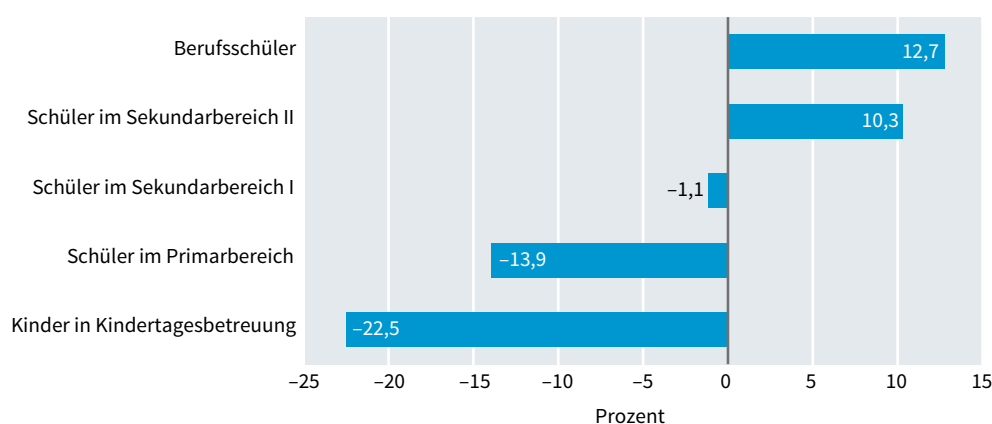
Gegenüber 2015/16 steigt die Zahl der Schüler im Sekundarbereich II bis 2035/36 um mehr als 10 Prozent

Während die Schülerzahl im Sekundarbereich I zunächst steigt und anschließend auf das Ausgangsniveau absinkt und im Primarbereich bereits ab dem Schuljahr 2022/23 zurückgeht, zeigt sich für den Sekundarbereich II ein anderes Bild (Abb. 8). Die Schülerzahl wird ähnlich der Entwicklung an den berufsbildenden Schulen noch bis 2030/31 um 14,5 Prozent steigen. Wurden im Schuljahr 2015/16 noch 19,7 Tausend Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich II unterrichtet, werden es laut Vorausberechnung 21,7 Tausend im Schuljahr 2035/36 sein.

Zusammenfassung

Der in der 1. rBv vorausberechnete Rückgang der Geburten in Thüringen wird sukzessive zum Rückgang der Kinderzahlen in den verschiedenen Altersklassen führen. Dies hat zur Folge, dass zunächst eine Reduzierung der Zahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege zu erwarten ist. Mit entsprechender zeitlicher Verzögerung trifft dies auch auf die Schülerzahlen in den einzelnen Bildungsbereichen der allgemein- und berufsbildenden Schulen zu. So werden die Kinderzahlen in Einrichtungen für jüngere Kinder bis 2035 stärker zurückgehen, während die Zahlen der älteren Jugendlichen im Sekundarbereich II und an den berufsbildenden Schulen gegenüber 2015 um mehr als 10 Prozent steigen werden (Abb. 9). Hier ist erst nach 2035 mit einem Rückgang zu rechnen.

Abbildung 9: Veränderung der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Anzahl der Schüler 2035/36 gegenüber 2015/16 nach Bildungsbereichen

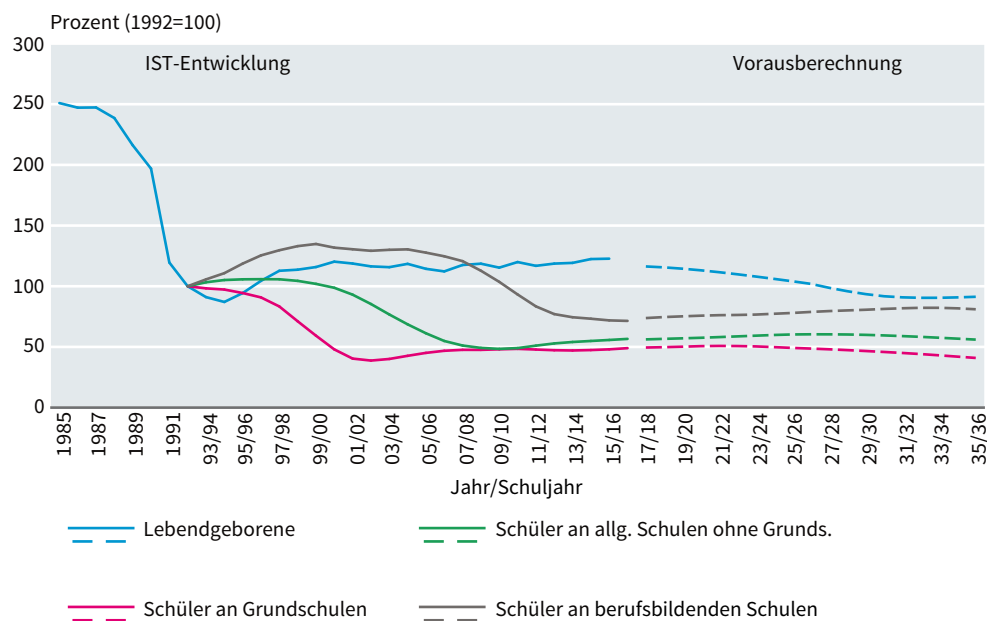


Dies veranschaulicht abschließend die Abbildung 10 anhand der langfristigen Entwicklung der Geburten und Schülerzahlen an Grund-, allgemein- und berufsbildenden Schulen⁵⁾. Wie bereits in der Vergangenheit werden auch in der Zukunft die aktuell etwas geburtenstärkeren Jahrgänge sich als „Welle“ durch die verschiedenen Bereiche der Kindertagesbetreuung und Bildung bewegen. Der Geburtenrückgang ab 1989 machte sich ab 1995/96 an den Grundschulen, ab 2000/01 in den allgemeinbildenden Schulen ab Klassenstufe 5 und ab 2007/08 an den Berufsschulen in einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen bemerkbar. Der aktuell bevorstehende Geburtenrückgang wird sich dementsprechend in Zukunft in den Einrichtungen für Kinder und Jugendliche auswirken, wenn auch nicht in so einschneidender Form wie die „Welle“ der 1990er Jahre.

Die Entwicklung der betreuten Kinder und Schüler in den einzelnen Bildungsbereichen ist eine Folge der Geburtenentwicklung

5) Lange Datenreihen für die Unterteilung nach Primar- und die Sekundarbereiche I und II sind nicht verfügbar.

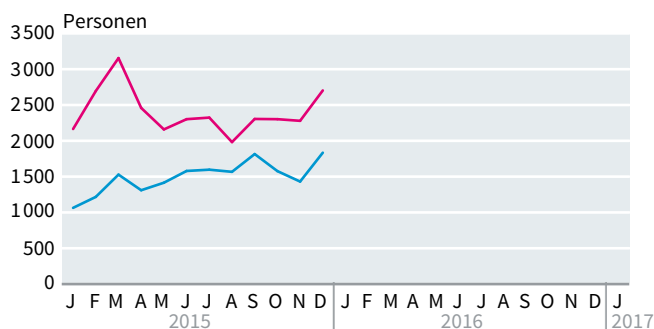
Abbildung 10: Zahl der Lebendgeborenen 1985 bis 2035 und Schülerzahlen 1992/93 bis 2035/36 nach ausgewählten Schulformen



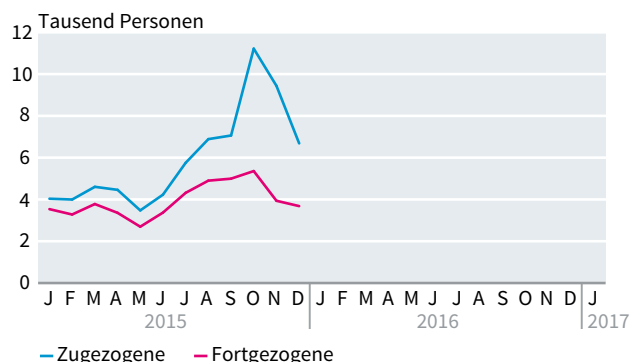
Dies wird jedoch in Abhängigkeit von der bisherigen und zukünftigen Geburten- und Einwohnerentwicklung regional in Thüringen zum Teil sehr unterschiedlich geschehen. Entsprechend muss auch die Anpassung der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche lokal differenziert erfolgen.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



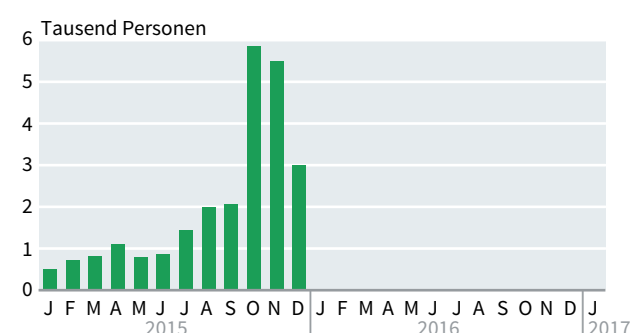
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



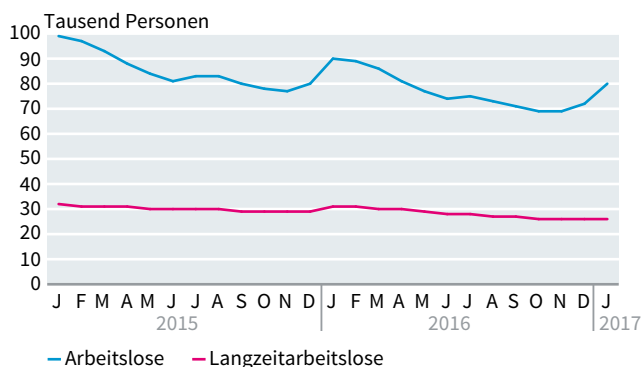
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



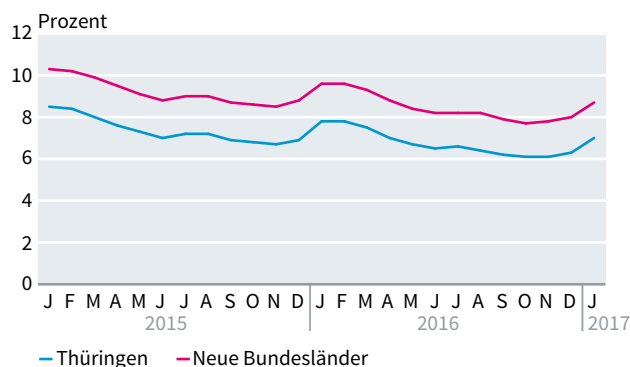
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



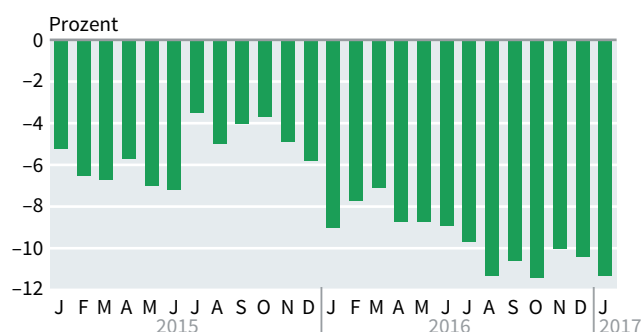
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



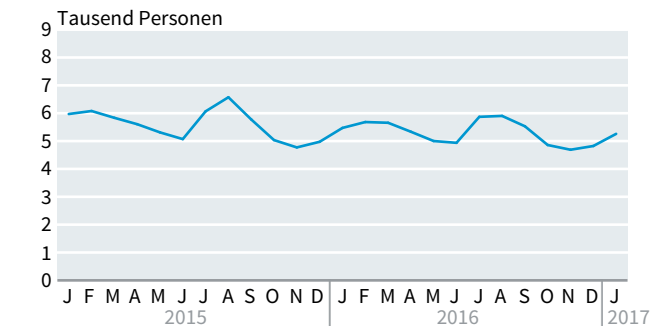
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

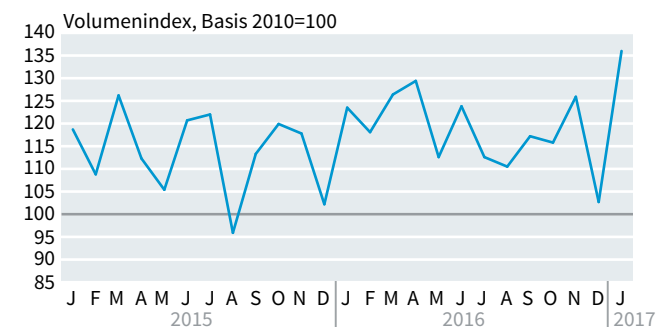
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

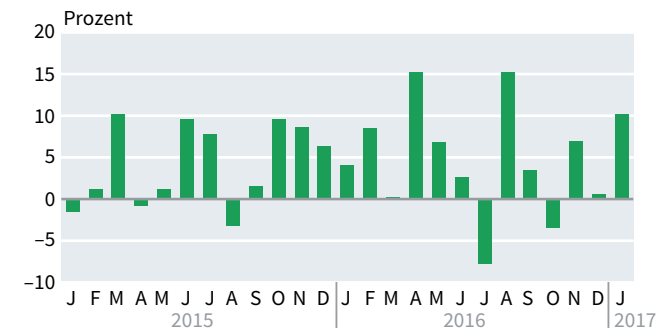
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

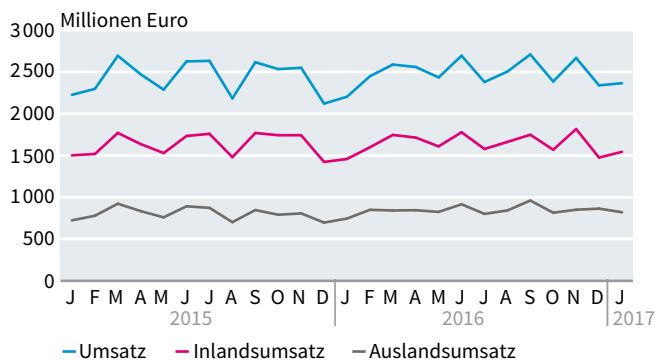


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



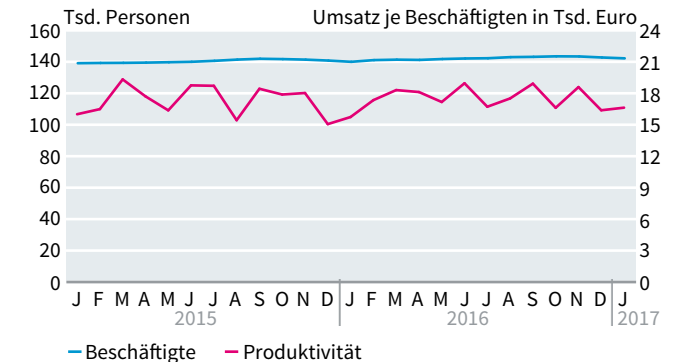
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

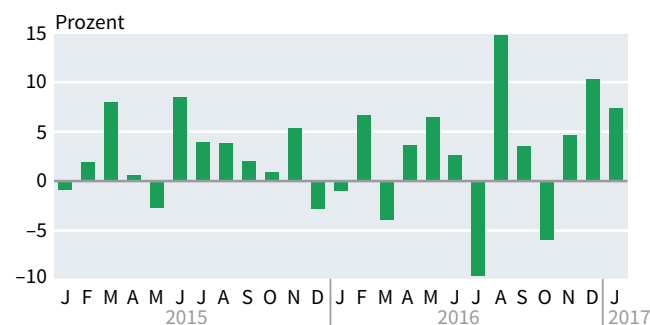


Beschäftigte und Produktivität

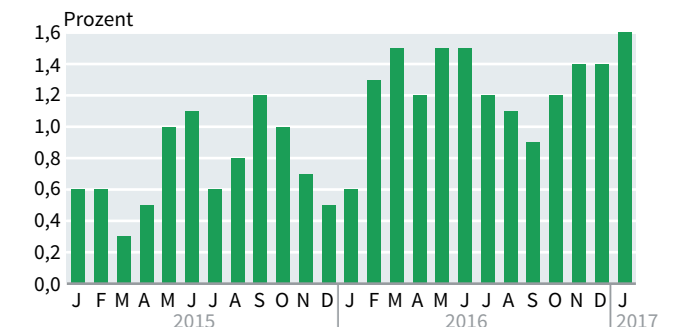
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



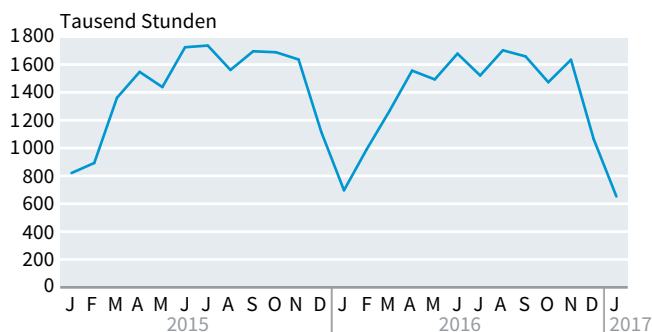
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

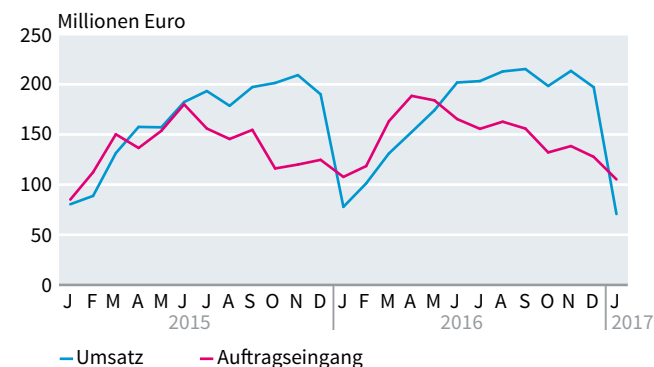
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

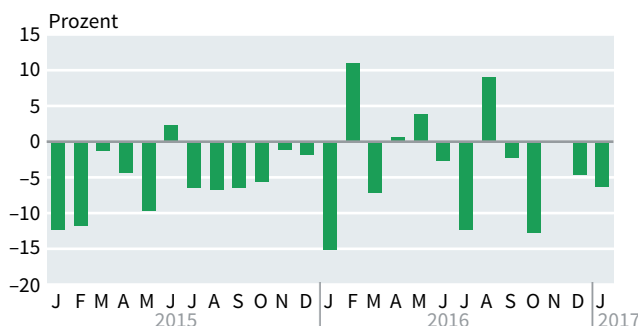


Umsatz und Auftragseingang

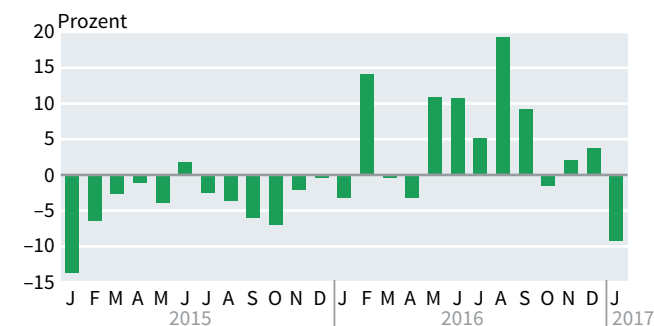
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

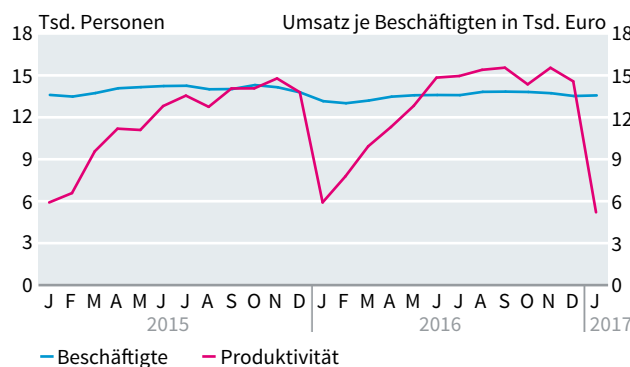


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



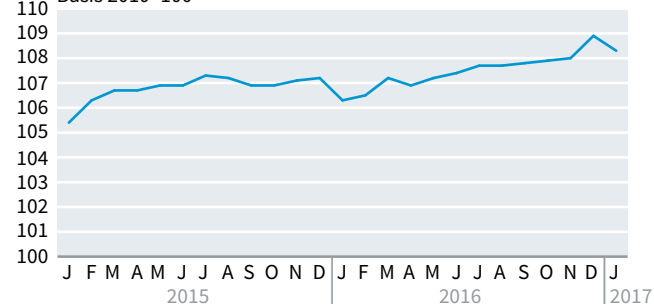
Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



Verbraucherpreisindex

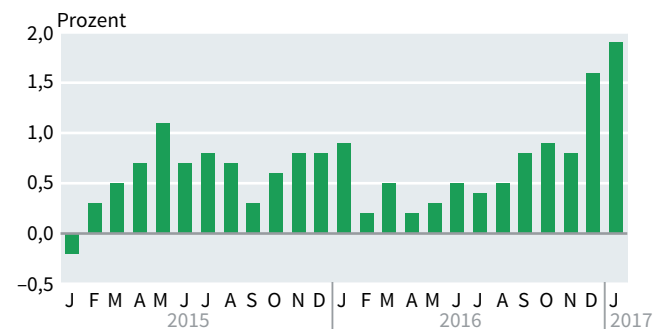
Basis 2010=100



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



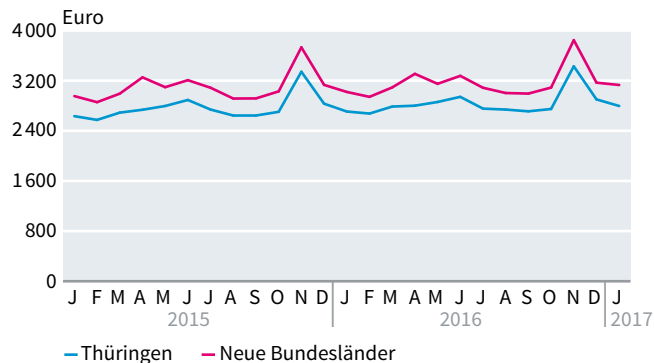
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

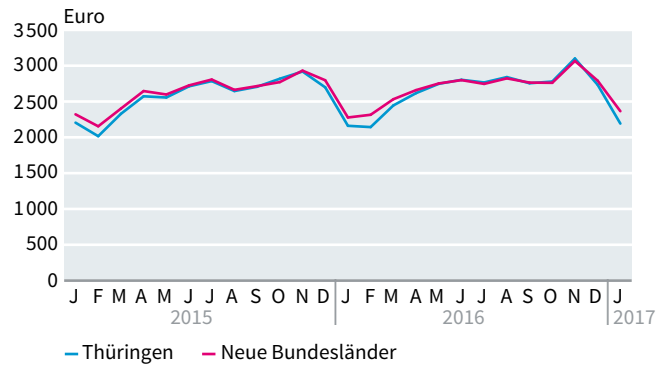
Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

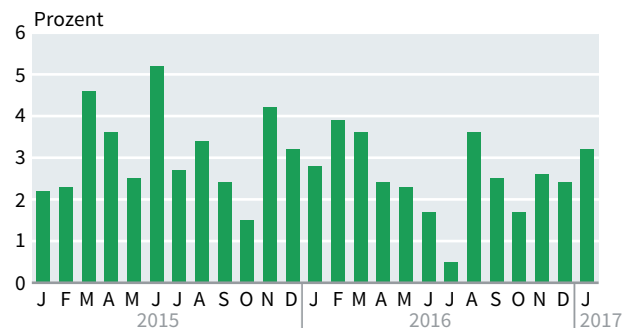


Entgelte je Beschäftigten

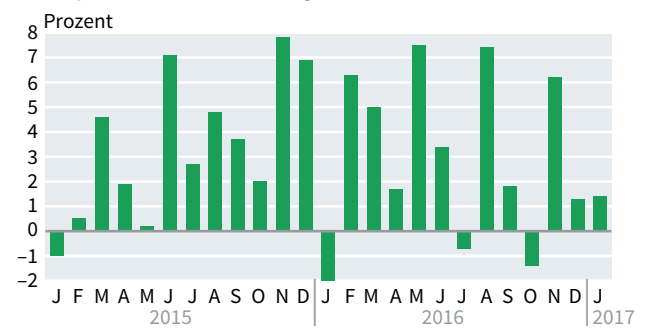
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

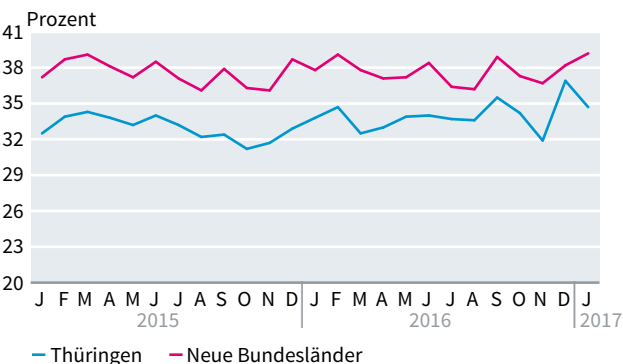


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

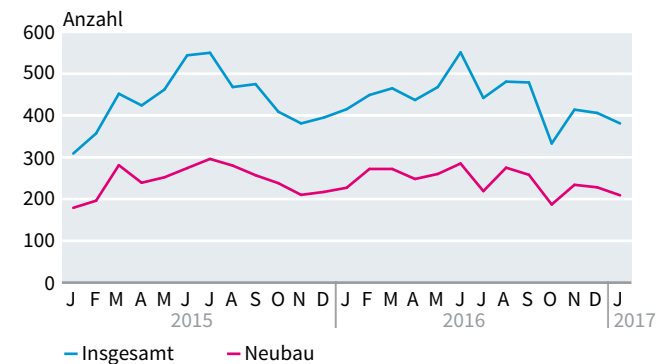


Exportquote

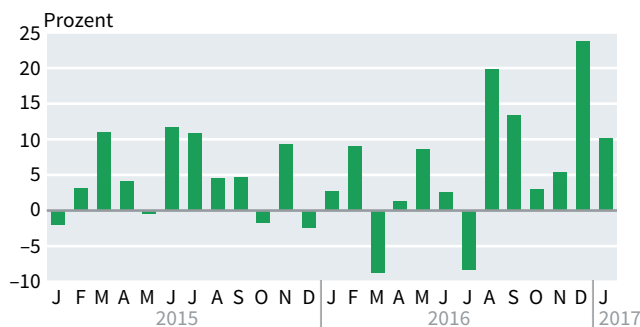
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



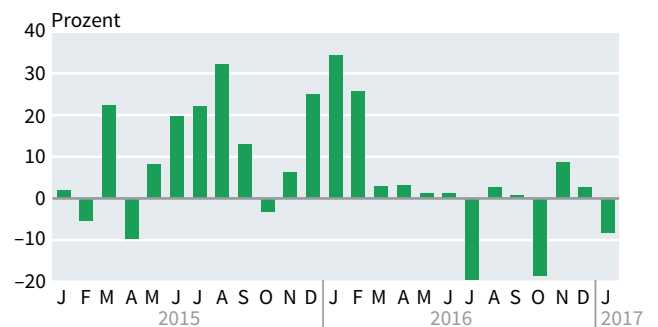
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

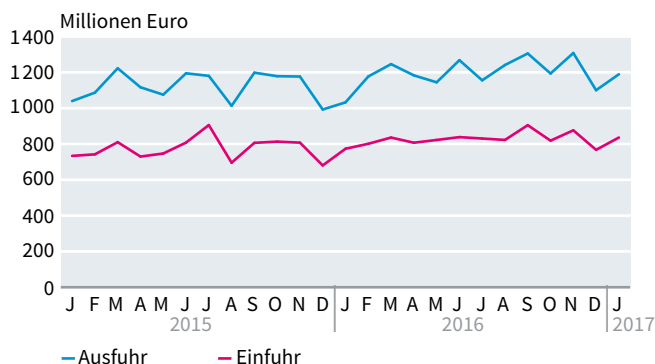


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

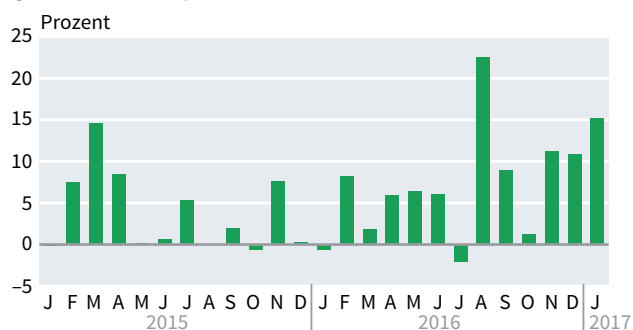


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

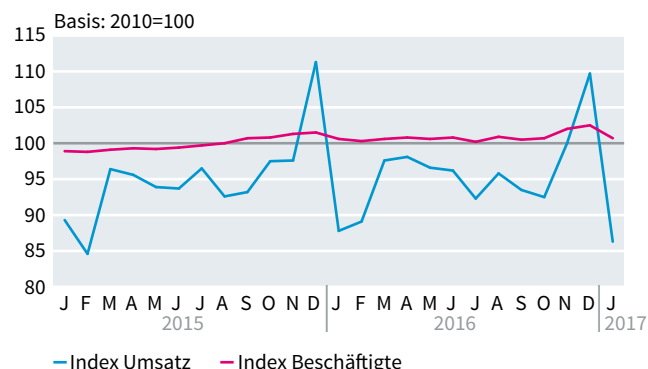
Außenhandel



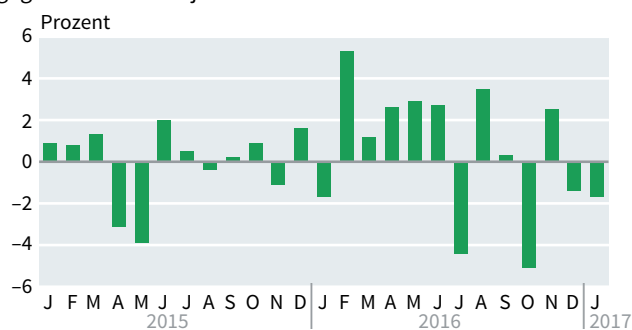
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



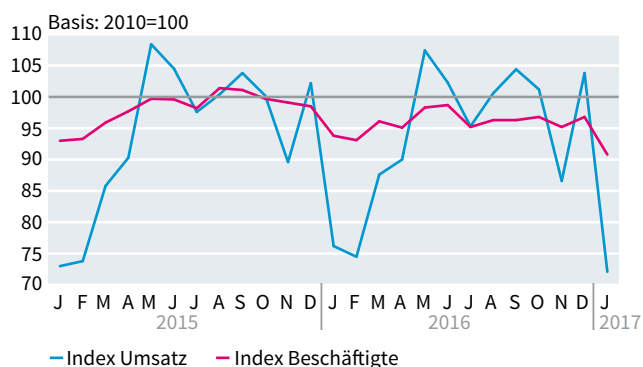
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



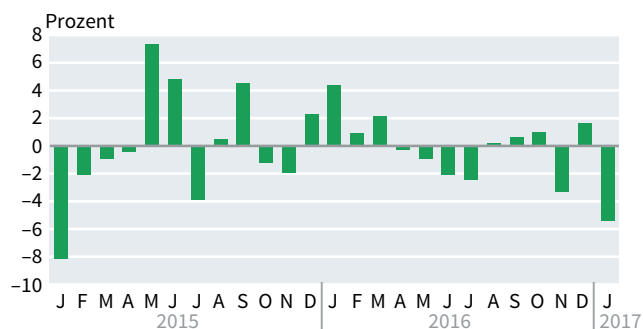
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



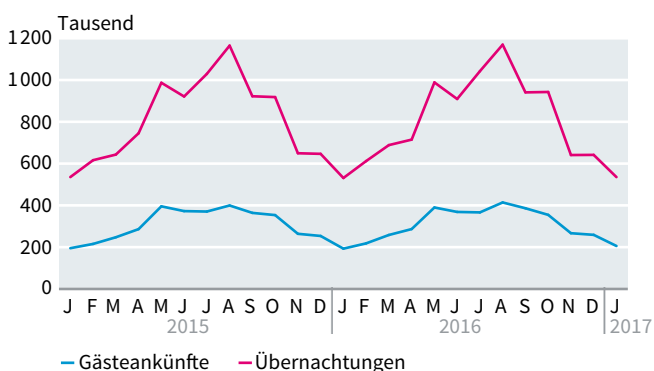
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



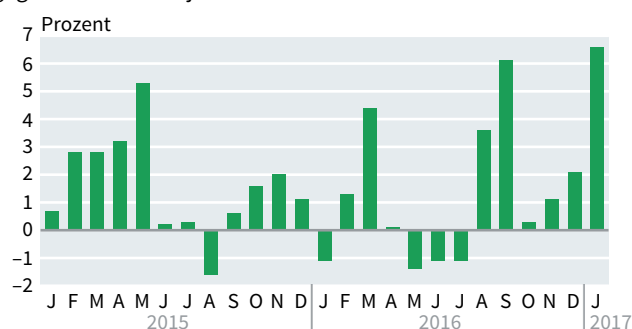
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

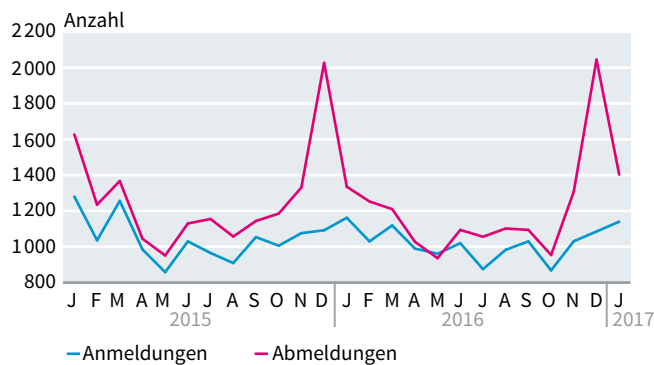


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

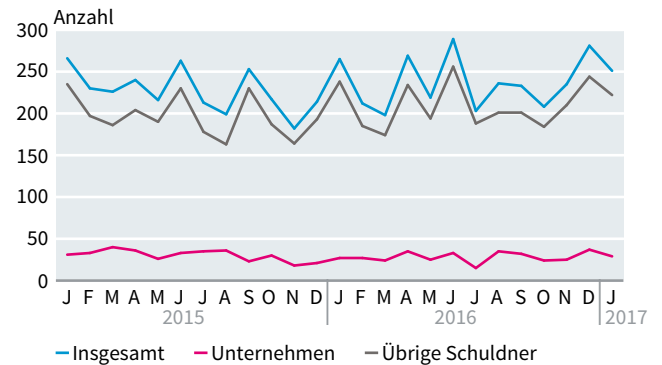


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

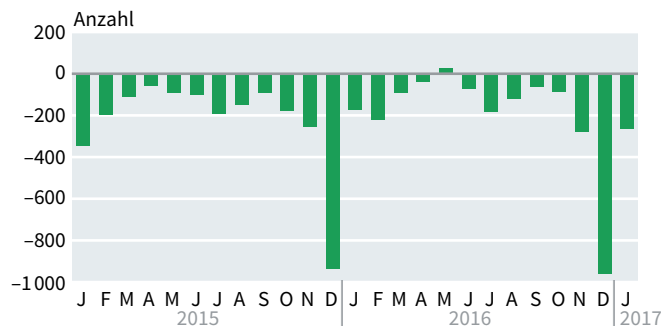
Gewerbean- und -abmeldungen



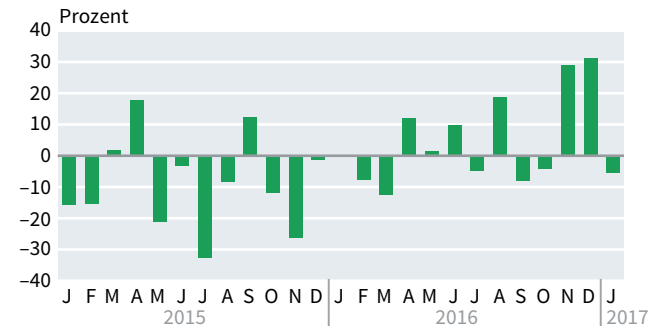
Insolvenzen



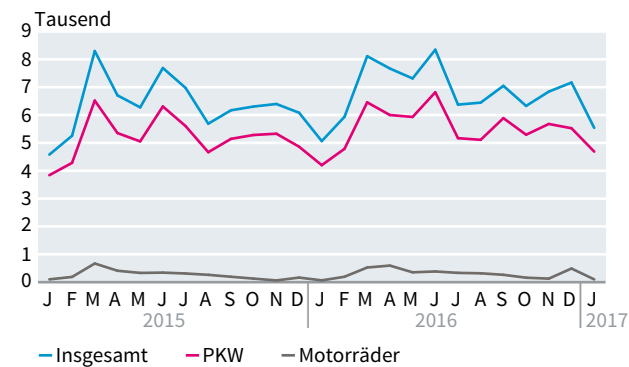
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



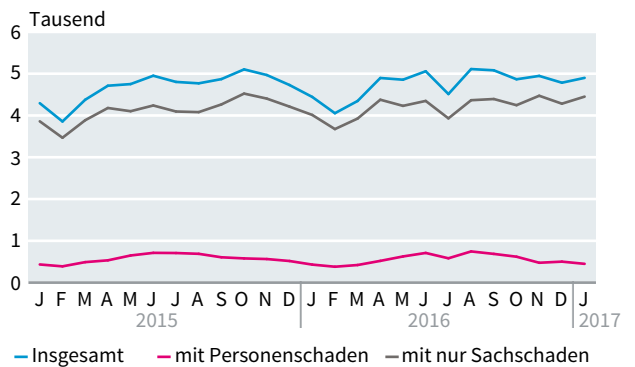
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



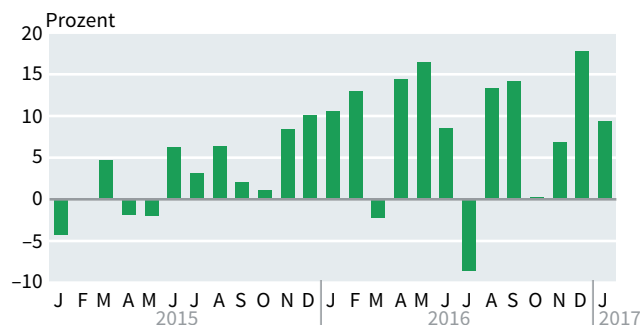
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



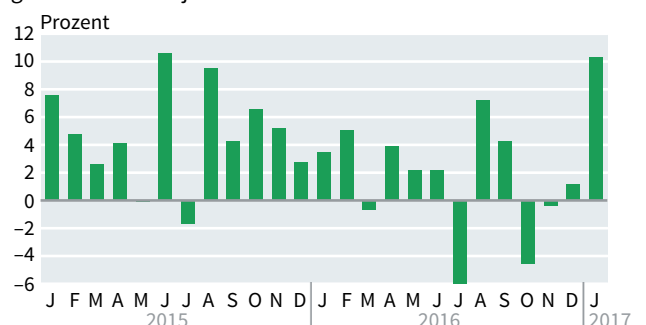
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2016	November 2016	Dezember 2016	Januar 2017	Oktober 2016	November 2016	Dezember 2016	Januar 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,2	0,0	-0,1	-1,1	0,1	0,4	0,4	0,6
Beschäftigte	0,4	-0,2	-0,5	-0,4	1,5	1,6	1,4	1,6
Umsatz	-11,8	11,4	-12,3	1,1	-6,1	4,1	10,3	7,3
Inlandsumsatz	-9,8	15,1	-18,8	4,6	-9,9	3,8	3,6	5,6
Auslandsumsatz	-15,4	4,3	1,5	-4,9	2,3	4,6	23,8	10,2
Umsatz je Beschäftigten	-12,2	11,6	-11,9	1,5	-7,4	2,5	8,8	5,7
Geleistete Arbeitsstunden	-7,8	10,9	-18,5	20,6	-6,7	3,3	1,2	5,7
Entgelte	1,8	23,3	-15,8	-4,0	3,0	3,0	3,8	4,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,0	7,9	-17,8	32,4	-3,2	6,4	0,8	10,1
Inland	-4,0	12,0	-19,9	31,3	-8,8	4,0	-1,4	9,2
Ausland	5,0	0,4	-13,5	34,5	9,0	11,4	5,2	11,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,7	3,2	-3,4	-2,7	-3,1	1,0
Beschäftigte	-0,2	-0,6	-1,5	0,3	-3,5	-3,0	-1,8	3,1
Umsatz	-7,8	7,6	-7,6	-64,2	-1,5	2,0	3,7	-9,2
Umsatz je Beschäftigten	-7,7	8,3	-6,3	-64,3	2,0	5,2	5,6	-12,0
Geleistete Arbeitsstunden	-11,2	10,9	-34,9	-38,6	-12,7	-0,1	-4,7	-6,3
Entgelte	0,7	10,9	-13,2	-19,5	-4,8	3,0	-0,6	4,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	0,0	.	.	.	-5,4	.
Beschäftigte	.	.	-1,6	.	.	.	-5,2	.
Umsatz	.	.	18,3	.	.	.	-6,8	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	20,2	.	.	.	-1,7	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-15,7	18,8	5,2	5,1	-13,7	-4,2	-0,6	-1,9
Gewerbeabmeldungen	-12,8	37,1	56,3	-31,4	-19,5	-1,7	0,9	5,1
Insolvenzen								
	-10,7	13,0	19,6	-10,7	-4,1	29,1	31,3	-5,3
Verbraucherpreisindex								
	0,1	0,1	0,8	-0,6	0,9	0,8	1,6	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,7	0,2	3,1	11,0	-11,4	-10,0	-10,4	-11,3
Offene Arbeitsstellen	0,1	-1,7	-0,7	-2,2	14,0	11,0	15,0	13,0
Langzeitarbeitslose	-1,7	-0,8	-0,6	1,9	-10,6	-10,6	-12,1	-14,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Januar 2017					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	835	3 880	18 708	22 588	21,5	3,7
Beschäftigte	1 000	142	683	4 757	5 440	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 365	14 417	118 178	132 595	16,4	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 544	8 771	57 642	66 413	17,6	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	821	5 646	60 537	66 183	14,5	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 629	21 100	24 843	24 373	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	20 330	96 016	612 653	708 670	21,2	2,9
Entgelte	Mill. Euro	398	2 140	19 944	22 083	18,6	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	136,0	...	...	111,6	x	x
Inland	2010=100	132,7	...	...	104,9	x	x
Ausland	2010=100	142,5	...	...	116,9	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	292	1 993	6 191	8 184	14,7	3,6
Beschäftigte	1 000	14	97	329	426	14,0	3,2
Umsatz	Mill. Euro	71	690	2 507	3 197	10,2	2,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	5 207	7 124	7 620	7 507	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	653	5 547	19 553	25 100	11,8	2,6
Entgelte	Mill. Euro	30	229	894	1 123	13,0	2,6
Ausbaugewerbe^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 140	11 709	57 613	69 322	9,7	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 403	12 575	57 615	70 190	11,2	2,0
Insolvenzen	Anzahl	251	2 077	7 122	9 199	12,1	2,7
Verbraucherpreisindex	2010=100	108,3	...	...	108,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	79 514	729 654	2 047 733	2 777 387	10,9	2,9
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 854	125 795	519 159	646 991	16,6	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Januar 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-1,1	-1,5	-0,4	-0,6	0,6	-1,7	0,6	0,2
Beschäftigte	-0,4	-0,4	-0,1	-0,1	1,6	0,0	1,0	0,9
Umsatz	1,1	-6,3	-7,6	-7,4	7,3	8,4	11,1	10,8
Inlandsumsatz	4,6	-7,0	-8,8	-8,5	5,6	6,5	9,6	9,2
Auslandsumsatz	-4,9	-5,2	-6,4	-6,3	10,2	11,4	12,5	12,4
Umsatz je Beschäftigten	1,5	-5,9	-7,5	-7,3	5,7	8,4	10,0	9,8
Geleistete Arbeitsstunden	20,6	17,8	12,4	13,1	5,7	4,5	5,9	5,7
Entgelte	-4,0	-1,2	-1,9	-1,8	4,9	3,6	3,5	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	32,4	...	...	-7,0	10,1	...	...	-6,1
Inland	31,3	...	...	-4,0	9,2	...	...	5,6
Ausland	34,5	...	...	-9,1	11,8	...	...	6,4
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	3,2	4,3	5,9	5,5	1,0	2,9	4,9	4,4
Beschäftigte	0,3	-0,1	2,4	1,8	3,1	2,9	7,1	6,1
Umsatz	-64,2	-54,7	-59,2	-58,3	-9,2	8,7	10,8	10,4
Umsatz je Beschäftigten	-64,3	-54,6	-60,2	-59,1	-12,0	5,6	3,5	4,0
Geleistete Arbeitsstunden	-38,6	-30,7	-27,8	-28,4	-6,3	-3,3	0,7	-0,2
Entgelte	-19,5	-15,3	-13,0	-13,5	4,7	6,9	8,1	7,9
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	5,1	25,4	36,0	34,1	-1,9	-2,9	5,1	3,7
Gewerbeabmeldungen	-31,4	-12,6	-3,6	-5,3	5,1	0,6	4,8	4,0
Insolvenzen								
	-10,7	2,6	-12,7	-9,7	-5,3	4,4	-4,8	-2,9
Verbraucherpreisindex								
	-0,6	...	...	-0,6	1,9	...	...	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	11,0	8,7	7,9	8,1	-11,3	-9,8	-3,0	-4,9
Offene Arbeitsstellen	-2,2	-1,3	-1,8	-1,7	13,0	9,4	11,9	11,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	...
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 847	- 756	- 908	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	...
	Wanderungen					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	...
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	davon Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	.	787 142	.	.	792 509	.	.	805 648	.	.	...	.	20
89 686	89 490	86 244	80 587	76 581	73 831	75 153	73 416	71 228	69 312	69 433	71 619	79 514	21
50 930	51 132	48 686	44 409	41 752	39 803	39 827	38 947	38 043	37 100	37 466	39 597	45 580	22
38 756	38 358	37 558	36 178	34 829	34 028	35 326	34 469	33 185	32 212	31 967	32 022	33 934	23
5 022	5 331	5 487	5 544	5 503	5 344	5 598	5 871	5 829	5 884	6 091	6 308	6 918	24
5 472	5 683	5 657	5 335	5 001	4 937	5 870	5 903	5 531	4 858	4 689	4 823	5 259	25
7,8	7,8	7,5	7,0	6,7	6,5	6,6	6,4	6,2	6,1	6,1	6,3	7,0	26
8,3	8,4	8,0	7,3	6,9	6,6	6,6	6,5	6,3	6,2	6,2	6,6	7,6	27
7,2	7,1	6,9	6,7	6,5	6,3	6,6	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9	6,3	28
6,5	6,8	6,8	6,4	6,4	6,4	7,6	7,6	7,1	6,3	6,0	6,2	6,8	29
9 792	10 030	10 375	2 660	4 365	3 787	1 374	3 415	3 723	3 503	...	...	...	30
30 804	30 602	30 315	29 694	28 905	28 198	27 922	27 248	26 563	26 124	25 906	25 739	26 222	31
5 419	6 609	6 657	6 393	6 667	6 204	6 631	6 238	6 266	6 505	5 699	6 035	5 109	32
18 461	19 608	20 434	20 886	21 408	21 443	21 635	21 998	21 832	21 849	21 467	21 317	20 854	33
31 350	31 227	28 428	24 437	22 572	21 360	22 192	21 133	20 075	19 666	19 919	21 736	26 994	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 170	1 064	1 046	1 013
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 282	1 251	1 271	1 201
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	Neuerrichtungen	Anzahl	962	862	832	804
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	Aufgaben	Anzahl	1 042	1 027	1 040	975
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	116 291	95 166	97 580	97 579
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 457	7 278	7 592	8 231
23	Schweine	Stück	108 230	87 300	89 397	88 735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	114 914	93 876	96 369	96 468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 273	7 094	7 394	8 035
27	Schweine	Stück	107 229	86 357	88 541	87 991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 298	10 256	10 550	10 683
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 125	2 091	2 212	2 389
31	Schweine	Tonnen	10 164	8 155	8 328	8 284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 524	38 869	40 770	40 206
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 162	1 030	1 119	990	961	1 020	875	983	1 030	868	1 031	1 085	1 140	1
87	63	57	50	59	58	50	46	51	44	42	73	76	2
129	125	117	126	108	87	89	96	109	77	114	103	90	3
376	314	360	341	301	324	272	315	342	291	361	400	382	4
265	249	270	201	228	220	192	224	239	215	207	228	249	5
1 335	1 253	1 210	1 028	936	1 094	1 056	1 102	1 094	954	1 308	2 045	1 403	6
65	57	66	62	50	51	58	56	64	60	61	110	81	7
165	156	147	115	124	112	139	115	120	103	170	265	175	8
470	430	435	348	309	381	327	368	383	350	479	723	489	9
267	282	249	225	195	235	195	217	236	201	262	388	310	10
905	814	914	809	795	808	713	807	823	681	801	781	916	11
77	48	47	41	44	45	41	38	40	40	35	42	65	12
94	99	96	93	91	59	49	71	79	47	77	72	68	13
275	242	276	271	240	235	222	248	269	220	264	261	299	14
223	196	236	174	200	187	171	197	201	176	176	186	201	15
1 058	1 044	953	846	746	879	866	915	859	788	1 075	1 675	1 138	16
52	45	56	51	33	38	48	45	52	45	50	79	63	17
137	135	104	93	106	89	105	97	79	89	132	218	138	18
368	360	336	294	246	300	276	304	316	289	397	565	394	19
217	231	202	174	160	191	166	176	195	175	225	338	257	20
104 283	100 913	103 729	98 109	94 050	95 086	87 989	101 016	92 933	90 468	106 464	95 903	91 389	21
7 571	8 026	8 683	7 867	6 843	8 094	7 568	8 705	8 659	8 257	10 649	7 852	7 104	22
96 168	92 564	93 184	89 839	86 874	86 789	80 231	91 832	83 983	81 540	94 385	87 432	83 835	24
518	299	1 697	345	251	178	160	447	247	600	1 323	598	417	24
102 287	99 047	102 091	97 265	93 693	94 827	87 810	100 841	92 729	89 392	103 511	94 121	89 321	25
7 281	7 674	8 433	7 669	6 751	8 050	7 527	8 660	8 615	8 081	10 143	7 538	6 762	26
94 627	91 168	92 054	89 300	86 727	86 621	80 126	91 745	83 878	80 927	92 529	86 187	82 314	27
358	189	1 452	257	167	137	129	411	194	338	793	382	231	28
11 196	10 934	11 306	10 723	10 230	10 516	9 672	11 072	10 264	10 086	11 794	10 407	9 835	29
2 178	2 310	2 545	2 309	2 048	2 387	2 188	2 532	2 534	2 408	2 972	2 261	2 022	30
9 008	8 619	8 730	8 407	8 177	8 125	7 480	8 530	7 724	7 669	8 803	8 138	7 807	31
8	4	28	6	3	3	3	8	4	7	17	8	5	32
38 040	37 800	40 566	41 338	42 445	39 572	41 118	42 524	39 946	40 861	39 275	38 924	40 248	33
24,3	24,3	25,6	26,0	26,5	25,6	26,3	25,4	24,7	26,6	25,7	25,6	26,3	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾</i>					
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
	davon					
13	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
	davon					
16	aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	137	1
7 086	7 090	7 096	7 072	7 055	7 031	6 990	7 079	7 073	7 030	7 056	7 044	6 898	2
916	924	934	950	888	953	854	944	938	844	977	841	951	3
129	130	132	134	126	136	122	133	133	121	138	119	138	4
3 418	3 377	3 459	3 977	3 708	3 548	3 530	3 490	3 421	3 492	5 814	3 595	3 465	5
460	389	382	291	233	227	271	295	307	394	419	466	525	6
447	376	370	282	224	220	265	288	299	386	410	455	512	7
830	843	846	844	847	847	846	844	843	845	845	844	835	8
140 001	141 092	141 377	141 205	141 773	142 119	142 277	142 985	143 162	143 495	143 416	142 755	142 204	9
19 238	19 833	19 730	19 970	18 694	20 201	18 367	19 967	20 108	18 477	20 675	16 852	20 330	10
379 177	377 390	394 042	395 506	405 515	418 067	391 786	391 596	388 070	394 351	491 799	414 123	397 609	11
2 203	2 448	2 588	2 559	2 434	2 694	2 379	2 504	2 709	2 385	2 667	2 339	2 365	12
1 458	1 598	1 746	1 714	1 609	1 778	1 578	1 662	1 748	1 569	1 816	1 475	1 544	13
745	850	842	845	825	916	801	842	961	815	851	864	821	14
123,5	118,1	126,4	129,4	112,6	123,8	112,6	110,5	117,2	115,8	125,9	102,7	136,0	15
121,5	116,7	124,1	130,7	112,3	121,4	113,0	112,6	117,5	112,8	127,8	101,1	132,7	16
127,5	120,9	130,8	126,8	113,1	128,6	111,7	106,4	116,8	121,6	122,1	106,0	142,5	17
103,8	109,7	126,0	116,5	107,5	116,0	110,8	110,3	117,9	110,9	130,0	98,5	114,0	18
141,6	126,9	125,1	140,6	116,4	130,1	113,8	107,8	113,8	117,2	120,9	103,9	156,9	19
137,4	111,9	153,1	149,2	127,7	143,6	124,1	143,4	154,5	164,3	144,9	148,7	142,7	20
113,5	110,5	117,1	114,9	108,4	115,6	99,8	120,7	111,4	96,9	113,1	83,3	126,6	21
169	167	167	167	167	168	168	169	170	170	170	169	170	22
137	141	140	141	132	142	129	140	140	129	144	118	143	23
2 708	2 675	2 787	2 801	2 860	2 942	2 754	2 739	2 711	2 748	3 429	2 901	2 796	24
15 738	17 347	18 307	18 120	17 170	18 957	16 718	17 511	18 922	16 617	18 593	16 383	16 629	25
33,8	34,7	32,5	33,0	33,9	34,0	33,7	33,6	35,5	34,2	31,9	36,9	34,7	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24 554	24 165	23 284	22 503
3	Umsatz	1000 Euro	741 116	771 745	749 097	776 002
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14 908	14 416	13 985	13 528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 528	1 512	1 435	1 394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35 963	35 979	36 142	36 014
11	Umsatz	1000 Euro	164 483	169 892	163 954	173 229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162 177	166 786	161 256	170 739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15 242	16 608	18 114	21 308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56 225	60 075	57 201	62 846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90 710	90 103	85 941	86 585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144 447	139 189	136 225	149 980
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	797 167	744 188	761 854	803 223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 412	2 496	2 584	2 662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 033	11 785	11 723	12 805
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9 696	9 748	9 341	8 975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 313	3 309	3 117	3 029
24	Entgelte	1000 Euro	61 620	63 715	63 423	64 313
25	Umsatz	1000 Euro	247 666	262 068	257 235	256 316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239 055	254 859	249 378	247 334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 356	6 536	6 790	7 166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25 545	26 884	27 540	28 559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	535	.	.	532	.	.	530	.	.	528	.	1
.	.	22 147	.	.	22 643	.	.	22 865	.	.	22 409	.	2
.	.	502 951	.	.	782 649	.	.	896 210	.	.	922 195	.	3
289	288	287	286	285	284	283	283	285	285	285	283	292	4
13 155	13 010	13 202	13 479	13 579	13 598	13 588	13 823	13 839	13 814	13 726	13 525	13 568	5
697	991	1 265	1 556	1 493	1 678	1 521	1 702	1 658	1 473	1 634	1 064	653	6
87	117	146	199	189	189	176	200	189	163	188	117	80	7
254	352	447	509	489	578	516	582	546	483	548	373	245	8
357	522	672	848	815	911	828	919	924	826	898	574	328	9
28 422	27 877	32 277	35 274	37 299	38 122	37 586	39 277	38 127	38 385	42 567	36 960	29 745	10
77 822	101 191	131 060	152 448	174 159	201 826	203 236	212 868	215 249	198 366	213 392	197 126	70 654	11
76 466	99 435	128 977	150 056	171 841	199 104	201 043	210 261	212 399	195 788	210 196	193 307	69 325	12
9 498	10 913	18 459	18 527	21 164	23 127	24 305	28 792	29 839	24 147	23 139	23 791	9 142	13
29 222	48 996	50 995	55 414	64 485	79 410	75 636	76 957	71 016	67 050	72 329	62 640	28 702	14
37 745	39 526	59 523	76 115	86 192	96 567	101 101	104 512	111 544	104 591	114 728	106 876	31 481	15
107 667	118 497	163 254	188 490	184 012	165 371	155 630	162 748	155 880	132 110	138 425	127 679	105 223	16
.	.	792 779	.	.	862 394	.	.	.	.	.	.	.	17
46	45	46	47	48	48	48	49	49	48	48	48	46	18
2 161	2 143	2 445	2 617	2 747	2 803	2 766	2 841	2 755	2 779	3 101	2 733	2 192	19
5 916	7 778	9 927	11 310	12 826	14 842	14 957	15 400	15 554	14 360	15 547	14 575	5 207	20
.	.	248	.	.	248	.	.	245	.	.	245	.	21
.	.	8 945	.	.	9 045	.	.	9 026	.	.	8 884	.	22
.	.	2 951	.	.	3 095	.	.	3 096	.	.	2 974	.	23
.	.	60 257	.	.	63 919	.	.	65 002	.	.	68 074	.	24
.	.	192 879	.	.	254 215	.	.	264 857	.	.	313 311	.	25
.	.	185 418	.	.	245 666	.	.	255 345	.	.	302 904	.	26
.	.	36	.	.	36	.	.	37	.	.	36	.	27
.	.	6 736	.	.	7 067	.	.	7 202	.	.	7 663	.	28
.	.	21 563	.	.	28 106	.	.	29 344	.	.	35 267	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	404	393	435	445
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1 000 m ²	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1 000 m ²	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	224	217	243	247
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1 000 m ³	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1 000 m ²	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1 000 m ³	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1 000 m ²	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 009 514	1 082 219	1 122 891	1 196 172
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1 000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1 000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Ungarn	1 000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1 000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1 000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	691 108	722 141	773 168	824 868
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1 000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1 000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1 000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1 000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1 000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
415	449	465	437	468	551	442	481	479	333	414	406	381	1
313	369	385	335	363	419	327	355	364	244	311	300	284	2
62 785	88 260	84 976	84 290	67 345	115 380	93 163	92 799	93 394	49 387	64 970	78 510	62 215	3
52	63	77	57	49	78	68	63	60	36	46	44	35	4
102	80	80	102	105	132	115	126	115	89	103	106	97	5
35 053	19 361	45 373	28 836	41 676	39 664	51 477	63 370	39 885	21 714	33 309	84 890	44 389	6
33	26	48	37	42	42	45	48	58	21	44	126	32	7
702	819	737	733	486	805	792	654	641	357	445	440	362	8
2 273	2 564	2 756	2 375	1 983	3 007	2 510	2 424	2 320	1 424	1 804	1 482	1 460	9
227	272	272	248	260	285	219	275	258	187	234	228	209	10
174	224	220	186	198	213	155	197	200	138	175	165	157	11
157	197	210	163	187	168	132	175	182	131	161	156	151	12
46 802	69 515	57 639	66 354	48 751	85 378	60 776	72 192	63 833	34 225	55 500	58 548	39 047	13
188	246	227	263	185	325	224	243	232	133	205	199	134	14
35	45	45	48	35	60	41	47	42	26	38	38	26	15
53	48	52	62	62	72	64	78	58	49	59	63	52	16
23 738	12 006	32 416	20 629	24 239	23 408	28 682	51 485	25 162	11 983	18 622	74 160	19 088	17
200	129	283	218	242	197	239	302	329	138	237	784	254	18
27	21	41	31	35	36	33	42	38	19	34	120	30	19
327	441	403	652	304	687	430	413	371	195	318	409	261	20
1 519	1 894	1 906	2 062	1 419	2 410	1 563	1 808	1 741	987	1 448	1 401	1 056	21
1 032 423	1 176 814	1 245 998	1 183 126	1 144 346	1 267 937	1 155 417	1 240 907	1 305 455	1 193 564	1 307 824	1 100 251	1 189 219	22
75 975	82 339	83 657	76 647	77 497	90 599	72 199	85 420	86 284	94 130	91 427	74 962	69 171	23
936 413	1 046 164	1 124 914	1 070 652	1 028 063	1 133 942	1 043 432	1 120 360	1 169 740	1 050 752	1 161 324	972 340	1 048 205	24
7 539	7 993	8 205	8 981	8 391	8 742	9 241	8 888	9 622	7 256	9 492	8 137	6 221	25
42 251	40 080	50 558	48 129	40 218	47 764	48 956	42 501	46 364	40 639	42 691	36 548	43 747	26
886 623	998 090	1 066 151	1 013 542	979 455	1 077 437	985 235	1 068 971	1 113 755	1 002 858	1 109 141	927 655	998 237	27
72 419	82 153	78 844	77 290	73 534	100 015	88 008	98 636	95 195	86 043	94 338	54 519	85 267	28
81 212	94 821	94 976	113 051	91 445	87 196	87 440	100 604	99 150	79 704	79 822	85 697	88 603	29
74 288	82 467	92 444	82 115	76 635	90 888	77 622	73 131	81 688	78 329	82 104	68 782	89 501	30
61 859	59 313	76 730	80 596	71 475	83 437	89 863	101 028	93 607	71 704	86 659	72 467	77 105	31
62 628	67 061	73 733	67 830	57 942	58 879	59 764	69 925	78 725	70 379	83 580	71 506	63 141	32
55 521	61 294	67 842	57 890	63 114	65 371	64 084	53 492	66 520	59 563	64 800	50 577	53 870	33
691 685	753 092	824 527	758 422	751 560	846 002	744 080	802 568	826 239	775 567	852 512	659 364	782 165	34
773 319	801 103	835 958	807 044	822 435	838 306	830 461	822 645	905 029	818 503	876 332	767 282	835 924	35
71 949	85 283	92 965	77 618	83 743	83 875	67 788	79 398	82 839	72 368	85 037	78 252	82 963	36
650 493	649 659	682 639	668 290	682 754	688 205	700 257	685 495	750 623	675 949	711 158	609 346	653 859	37
5 379	6 537	5 911	6 058	6 076	7 115	7 678	5 680	7 477	7 220	6 818	4 511	5 630	38
32 371	32 863	33 206	35 407	33 903	34 795	31 829	29 348	35 018	31 733	35 145	30 574	32 312	39
612 743	610 259	643 522	626 825	642 776	646 295	660 751	650 466	708 128	636 995	669 195	574 261	615 918	40
103 983	86 394	88 075	83 365	79 768	93 326	95 959	106 354	108 188	96 097	91 462	97 949	105 530	41
43 955	58 180	61 310	68 550	80 571	72 384	88 942	84 424	76 344	66 311	78 716	56 133	69 903	42
53 443	60 881	59 444	59 461	60 089	60 747	64 643	52 705	67 565	61 494	64 397	55 835	57 545	43
65 209	68 696	70 420	56 729	63 240	62 757	54 755	59 532	61 360	61 661	59 807	60 610	59 880	44
59 068	68 781	65 520	67 137	64 467	70 379	64 602	69 627	87 431	73 261	71 645	60 923	70 249	45
47 209	50 633	55 384	46 549	53 412	53 354	50 190	51 403	55 954	52 304	53 355	47 802	53 177	46
521 333	569 399	586 012	564 854	584 617	586 579	579 078	552 837	634 430	568 112	619 714	538 856	581 114	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2010 = 100	100,5	101,1	99,9	100,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	94,5	95,2	95,2	95,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	91,6	90,1	90,1	91,4
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2010 = 100	96,4	96,7	98,1	96,0
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010 = 100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	91,6	93,9	94,1	94,2
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010 = 100	94,5	95,5	95,8	93,1
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
100,6	100,3	100,6	100,8	100,6	100,8	100,2	100,9	100,5	100,7	102,0	102,5	100,7	1
107,2	106,6	106,8	106,9	106,7	107,4	106,3	107,3	107,3	107,2	107,9	108,4	107,0	2
88,5	88,1	88,7	88,6	90,3	90,0	91,8	92,2	88,8	91,0	96,6	96,3	93,6	3
93,7	96,2	98,1	93,9	93,7	91,1	87,4	90,6	90,1	89,0	86,8	84,3	88,5	4
89,0	89,6	90,6	91,1	91,1	90,4	90,2	89,4	89,4	89,6	90,3	90,5	90,0	5
87,8	89,1	97,6	98,1	96,6	96,2	92,3	95,8	93,5	92,5	100,0	109,7	86,3	6
89,0	91,2	100,3	97,8	98,8	98,8	96,0	98,4	96,1	92,5	100,9	115,7	88,9	7
51,5	51,7	57,6	57,9	61,7	59,9	58,3	60,3	57,3	56,2	57,5	63,5	52,2	8
73,5	76,4	81,3	84,6	89,0	86,3	86,9	87,3	85,0	80,3	80,2	79,4	75,0	9
77,4	85,6	98,1	106,4	99,5	90,8	87,5	87,5	89,1	91,6	94,7	88,2	73,3	10
93,8	93,1	96,1	95,1	98,3	98,7	95,2	96,3	96,3	96,8	95,2	96,8	90,8	11
94,3	93,9	95,5	95,6	97,7	97,7	96,4	97,6	98,4	97,8	98,8	98,2	94,6	12
93,3	92,4	96,1	94,5	98,2	98,8	94,3	95,3	95,0	96,0	93,1	95,8	88,6	13
76,2	74,5	87,6	90,0	107,4	102,3	95,3	100,6	104,4	101,2	86,6	103,8	72,1	14
68,8	67,7	86,4	90,0	111,8	102,8	96,3	101,9	111,3	114,7	85,5	104,8	64,9	15
81,5	79,2	88,2	89,7	103,8	101,6	94,2	99,3	99,0	91,0	87,2	102,8	77,1	16
192 816	218 166	258 301	286 547	389 860	368 571	366 362	413 977	386 155	354 580	266 759	258 910	205 637	17
10 092	11 749	14 484	18 073	24 134	27 337	37 750	33 382	25 746	25 133	14 964	13 227	12 373	18
531 021	612 137	688 530	714 704	988 507	909 155	1 042 339	1 169 262	940 844	942 726	640 965	641 633	535 293	19
23 834	24 885	32 016	40 634	53 827	62 038	85 584	79 152	56 400	60 178	33 583	29 511	27 793	20
5 064	5 936	8 112	7 669	7 313	8 345	6 373	6 445	7 048	6 327	6 840	7 166	5 539	21
4 200	4 786	6 455	6 000	5 930	6 817	5 168	5 110	5 888	5 293	5 679	5 525	4 687	22
602	695	789	759	750	838	616	778	659	675	774	908	555	23
64	194	526	595	353	384	333	318	264	160	127	489	100	24
4 444	4 054	4 347	4 897	4 856	5 058	4 513	5 111	5 081	4 866	4 947	4 784	4 900	25
431	380	421	520	626	710	582	746	687	620	475	502	449	26
4 013	3 674	3 926	4 377	4 230	4 348	3 931	4 365	4 394	4 246	4 472	4 282	4 451	27
7	5	4	11	5	16	10	15	8	8	10	5	9	28
556	512	536	672	799	906	740	976	861	801	590	678	581	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	105,4	106,2	106,8	107,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010 = 100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010 = 100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010 = 100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	104,2	106,1	108,5	110,9
	<i>Jahresteuersatzrate</i>					
	<i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,2	0,8	0,6	0,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,53	37,25	38,29	35,77
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,35	44,60	44,53	42,64
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,25	10,03	11,08	18,43
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	15,27	10,80	16,18	13,72
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	106,7	108,4	110,3	112,3

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
106,3	106,5	107,2	106,9	107,2	107,4	107,7	107,7	107,8	107,9	108,0	108,9	108,3	1
114,0	114,5	115,0	115,8	114,2	114,2	114,4	113,9	114,1	113,9	115,5	117,2	117,8	2
116,4	116,5	116,8	117,5	118,0	117,1	117,2	117,4	119,1	119,5	118,1	117,2	118,2	3
103,2	101,9	106,9	109,1	108,1	105,7	102,0	102,6	108,7	109,9	110,0	108,2	104,4	4
104,9	104,9	105,1	105,1	105,3	105,6	105,5	105,6	105,7	106,1	106,0	106,3	106,4	5
103,6	103,6	103,8	103,8	104,0	103,8	103,7	103,8	103,9	104,2	104,7	104,7	104,6	6
104,5	104,4	104,5	104,7	104,8	104,9	105,0	105,0	105,0	105,1	105,2	105,1	106,0	7
103,6	103,0	103,0	104,1	105,6	106,4	106,2	105,5	105,9	106,3	106,1	106,7	108,2	8
90,8	90,8	90,6	90,5	90,3	90,1	90,1	90,1	90,0	90,1	90,0	90,0	90,1	9
104,8	107,0	109,7	103,7	105,7	106,7	110,9	111,0	107,6	106,9	106,9	111,9	106,4	10
116,9	116,8	117,6	117,9	117,8	117,8	117,8	117,9	117,9	118,0	117,7	117,7	118,9	11
113,2	113,4	113,8	114,0	114,0	114,3	114,2	114,6	114,8	114,9	115,4	115,8	115,7	12
109,6	110,4	110,2	110,4	110,6	110,8	110,9	111,2	111,4	111,5	111,4	112,0	110,1	13
0,9	0,2	0,5	0,2	0,3	0,5	0,4	0,5	0,8	0,9	0,8	1,6	1,9	14
1,1	0,6	1,1	1,0	-0,3	0,4	1,0	0,8	-0,1	0,1	1,1	3,0	3,3	15
4,1	2,9	2,5	3,1	4,4	3,0	1,1	1,1	3,8	4,2	1,6	0,8	1,5	16
0,4	-0,6	-0,7	0,0	0,7	-0,3	-1,7	-2,3	-1,1	0,5	0,8	0,2	1,2	17
-0,4	-0,6	-0,6	-0,5	-0,5	-0,2	-0,1	0,1	0,3	0,7	0,5	1,1	1,4	18
0,7	0,8	0,7	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,8	0,7	1,2	1,2	1,0	19
1,7	1,4	1,3	1,5	1,5	1,5	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	1,2	1,4	20
0,3	-1,1	-2,2	-2,3	-1,4	-0,7	-1,4	-1,0	0,4	1,1	1,0	2,3	4,4	21
-1,2	-1,0	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,0	-0,9	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	22
2,1	0,3	3,5	0,3	1,3	1,6	1,9	1,6	1,4	0,5	0,2	1,7	1,5	23
2,5	1,4	2,1	2,3	2,2	2,2	2,7	3,0	3,0	2,7	2,4	2,4	1,7	24
2,8	3,0	2,9	3,0	2,4	2,1	1,8	2,3	2,1	2,0	2,1	1,8	2,2	25
2,5	2,1	1,7	1,8	1,8	2,1	2,3	2,2	2,5	2,7	2,0	2,4	0,5	26
.	.	30,61	.	.	37,69	.	.	34,55	.	.	40,22	.	27
.	.	38,42	.	.	41,70	.	.	41,12	.	.	49,31	.	28
.	.	34,09	.	.	21,74	.	.	6,87	.	.	11,01	.	29
.	.	10,08	.	.	12,16	.	.	13,61	.	.	19,02	.	30
.	111,4	.	.	112,3	.	.	112,5	.	.	112,8	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel ¹⁾	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel ¹⁾	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	2 868	.	.	2 906	.	.	2 941	.	.	2 956	.	1
.	.	2 728	.	.	2 781	.	.	2 809	.	.	2 828	.	2
.	.	3 433	.	.	3 262	.	.	3 215	.	.	3 406	.	3
.	.	2 763	.	.	2 784	.	.	2 807	.	.	2 825	.	4
.	.	3 851	.	.	3 862	.	.	3 846	.	.	3 863	.	5
.	.	2 405	.	.	2 636	.	.	2 694	.	.	2 707	.	6
.	.	2 975	.	.	3 002	.	.	3 044	.	.	3 055	.	7
.	.	2 391	.	.	2 443	.	.	2 447	.	.	2 480	.	8
.	.	1 944	.	.	1 971	.	.	1 976	.	.	1 980	.	9
.	.	2 531	.	.	2 536	.	.	2 547	.	.	2 550	.	10
.	.	3 885	.	.	3 892	.	.	4 007	.	.	4 036	.	11
.	.	2 731	.	.	2 749	.	.	2 835	.	.	2 940	.	12
.	.	3 507	.	.	3 516	.	.	3 591	.	.	3 609	.	13
.	.	4 227	.	.	4 239	.	.	4 274	.	.	4 297	.	14
.	.	3 567	.	.	3 588	.	.	3 629	.	.	3 650	.	15
.	.	2 521	.	.	2 519	.	.	2 529	.	.	2 543	.	16
.	.	1 897	.	.	1 911	.	.	1 944	.	.	1 941	.	17
.	.	1 556	.	.	1 593	.	.	1 628	.	.	1 642	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	19
.	.	1 565	.	.	1 595	.	.	1 632	.	.	1 648	.	20
.	.	2 409	.	.	2 450	.	.	2 545	.	.	2 494	.	21
.	.	1 362	.	.	1 438	.	.	1 454	.	.	1 469	.	22
.	.	1 940	.	.	1 955	.	.	1 989	.	.	1 984	.	23
.	.	1 417	.	.	1 437	.	.	1 465	.	.	1 482	.	24
.	.	1 128	.	.	1 136	.	.	1 130	.	.	1 125	.	25
.	.	1 721	.	.	1 765	.	.	1 775	.	.	1 775	.	26
.	.	2 555	.	.	2 579	.	.	2 663	.	.	2 644	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	28
.	.	2 684	.	.	2 690	.	.	2 783	.	.	2 750	.	29
.	.	2 551	.	.	2 563	.	.	2 605	.	.	2 588	.	30
.	.	2 115	.	.	2 111	.	.	2 128	.	.	2 130	.	31
.	.	1 577	.	.	1 610	.	.	1 630	.	.	1 634	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 943	4 967	5 051	5 309
2	je Einwohner	Euro	2 285	2 303	2 344	2 446
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 024	5 098	5 258	5 435
16	je Einwohner	Euro	2 322	2 364	2 440	2 504
17	darunter Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner ³⁾	Euro	160	163	183	134
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	81	132	208	126
34	je Einwohner	Euro	38	61	96	58
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 014	1 897	1 803	1 759
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	931	880	837	810

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1 232	.	.	2 477	.	.	3 816	.	.	5 309	.	1
.	.	572	.	.	1 150	.	.	1 771	.	.	2 446	.	2
.	.	350	.	.	701	.	.	1 056	.	.	1 492	.	3
.	.	163	.	.	326	.	.	490	.	.	687	.	4
.	.	230	.	.	457	.	.	684	.	.	959	.	5
.	.	107	.	.	212	.	.	317	.	.	442	.	6
.	.	698	.	.	1 399	.	.	2 122	.	.	2 842	.	7
.	.	324	.	.	649	.	.	985	.	.	1 309	.	8
.	.	79	.	.	186	.	.	328	.	.	534	.	9
.	.	37	.	.	86	.	.	152	.	.	246	.	10
.	.	63	.	.	153	.	.	277	.	.	449	.	11
.	.	29	.	.	71	.	.	129	.	.	207	.	12
.	.	16	.	.	33	.	.	51	.	.	85	.	13
.	.	7	.	.	16	.	.	24	.	.	39	.	14
.	.	1 035	.	.	2 382	.	.	3 698	.	.	5 435	.	15
.	.	480	.	.	1 105	.	.	1 716	.	.	2 504	.	16
.	.	235	.	.	658	.	.	1 031	.	.	1 573	.	17
.	.	109	.	.	305	.	.	478	.	.	725	.	18
.	.	55	.	.	124	.	.	190	.	.	242	.	19
.	.	26	.	.	58	.	.	88	.	.	111	.	20
.	.	169	.	.	333	.	.	493	.	.	656	.	21
.	.	78	.	.	155	.	.	229	.	.	302	.	22
.	.	5	.	.	163	.	.	282	.	.	555	.	23
.	.	3	.	.	76	.	.	131	.	.	256	.	24
.	.	1	.	.	27	.	.	50	.	.	100	.	25
.	.	1	.	.	13	.	.	23	.	.	46	.	26
.	.	154	.	.	320	.	.	484	.	.	682	.	27
.	.	71	.	.	149	.	.	225	.	.	314	.	28
.	.	760	.	.	1 605	.	.	2 467	.	.	3 439	.	29
.	.	353	.	.	745	.	.	1 145	.	.	1 584	.	30
.	.	30	.	.	90	.	.	146	.	.	291	.	31
.	.	14	.	.	42	.	.	68	.	.	134	.	32
.	.	- 197	.	.	- 95	.	.	- 118	.	.	126	.	33
.	.	- 91	.	.	- 44	.	.	- 55	.	.	58	.	34
.	.	1 776	.	.	1 746	.	.	1 746	.	.	1 759	.	35
.	.	824	.	.	810	.	.	810	.	.	810	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken davon	Mill. Euro	28 257	28 996	29 747	30 957
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken davon	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	Einlagen von Nichtbanken davon	Mill. Euro	34 312	35 471	37 386	38 766
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken davon	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken darunter bei	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen davon	Anzahl	3 142	3 028	2 719	2 848
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe darunter	Anzahl	442	441	362	339
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner darunter	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2016												2017	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	30 119	.	.	30 360	.	.	30 326	.	.	30 957	.	1
.	.	1 685	.	.	1 621	.	.	1 644	.	.	1 393	.	2
.	.	1 374	.	.	1 416	.	.	1 362	.	.	1 689	.	3
.	.	27 060	.	.	27 323	.	.	27 320	.	.	27 875	.	4
.	.	29 655	.	.	29 869	.	.	30 016	.	.	30 542	.	5
.	.	10 180	.	.	10 295	.	.	10 171	.	.	11 002	.	6
.	.	4 063	.	.	4 100	.	.	4 118	.	.	4 124	.	7
.	.	10 116	.	.	10 249	.	.	10 414	.	.	10 499	.	8
.	.	5 296	.	.	5 225	.	.	5 313	.	.	4 917	.	9
.	.	36 928	.	.	37 305	.	.	38 029	.	.	38 766	.	10
.	.	20 104	.	.	20 564	.	.	21 405	.	.	22 323	.	11
.	.	2 573	.	.	2 607	.	.	2 544	.	.	2 343	.	12
.	.	1 258	.	.	1 209	.	.	1 179	.	.	1 165	.	13
.	.	12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	.	12 935	.	14
.	.	36 776	.	.	37 175	.	.	37 877	.	.	38 612	.	15
.	.	6 679	.	.	6 697	.	.	6 997	.	.	7 112	.	16
.	.	2 875	.	.	3 029	.	.	3 152	.	.	3 226	.	17
.	.	25 373	.	.	25 558	.	.	25 830	.	.	26 277	.	18
.	.	1 849	.	.	1 891	.	.	1 898	.	.	1 997	.	19
.	.	748	.	.	659	.	.	649	.	.	686	.	20
.	.	7	.	.	7	.	.	7	.	.	32	.	21
.	.	760	.	.	727	.	.	680	.	.	685	.	22
.	.	12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	.	12 935	.	23
.	.	1 418	.	.	1 404	.	.	1 391	.	.	1 383	.	24
.	.	8 581	.	.	8 521	.	.	8 505	.	.	8 501	.	25
.	.	2 356	.	.	2 366	.	.	2 368	.	.	2 394	.	26
265	212	198	269	219	289	203	236	233	208	235	281	251	27
27	27	24	35	25	33	15	35	32	24	25	37	29	28
7	3	5	3	5	3	-	8	6	6	2	6	4	29
4	6	6	11	2	5	2	6	8	1	6	9	1	30
8	13	9	8	6	12	5	6	8	10	6	7	8	31
1	3	1	5	7	6	2	10	8	2	8	7	4	32
238	185	174	234	194	256	188	201	201	184	210	244	222	33
-	1	1	1	-	-	-	3	2	-	1	-	-	34
36	44	43	47	43	69	27	42	34	43	44	62	40	35
187	133	121	175	137	173	148	144	152	131	149	172	164	36
235	196	182	240	198	258	177	218	214	189	202	238	223	37
25	15	13	28	19	27	24	16	15	12	27	37	22	38
5	1	3	1	2	4	2	2	4	7	6	6	6	39
19 040	22 792	28 315	35 432	32 347	28 541	18 571	50 679	25 520	20 009	23 066	56 763	29 596	40
54	53	125	293	80	87	63	272	185	134	63	199	66	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im März 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2015 - Dezember 2016 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 - Januar 2017 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	0,00
Baugenehmigungen, Dezember 2016	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen, Juli 2016 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, August 2016 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, September 2016 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Dezember 2016 - endgültige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Insolvenzen 2016	m	09 101	3,75
Verbraucherpreisindex, Februar 2017	m	12 101	0,00
Statistisches Monatsheft, Februar 2017	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2015 - Dezember 2016 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, Januar 2015 - Dezember 2016 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 4. Vierteljahr 2016	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 4. Vierteljahr 2016	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2015 - Dezember 2016 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 4. Vierteljahr 2016 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1.-31.12.2016	hj	04 102	3,75
Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten 2016	j	02 602	3,75
Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren 2016	j	03 113	3,75
Anbau und Ernte von Speisepilzen 2016	j	03 114	0,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2015 bis Dezember 2016	j	05 201	3,75
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe Juni 2016	j	05 203	5,00
Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2015	j	05 205	0,00
Handwerk - Ergebnisse der Registerauswertung 2014	j	05 502	8,75
Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2012 bis 2015	j	11 102	0,00
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2015	j	11 204	0,00
Bruttoinlandsprodukt 2004 bis 2014- Ergebnisse der Originärberechnung -	j	15 102	6,25
Faltblatt „Straßenverkehrsunfälle“, Ausgabe 2017	j	80 105	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 2j – zweijährig; u – unregelmäßig

